Nr. 91. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 23. Februar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 22. Februar.

Deutscher Reichstag.

48. Plenar-Sitzung vom 22. Februar, 1 Uhr.

Das Haus erledigte zunächst ohne Debatte verschiedene Rechnungssachen und ging dann zu Wahlprüfungen über.

Die Wahl des Abg. Benoit (Köslin 3) beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Außerdem beantragt die Kommission, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Wahlkommissarien keine amtlichen Erhebungen über die politische Parteistellung der zur Wahl gestellten und gewählten Kandidaten anstellen.

Die Anträge der Kommission werden debattelos angenommen.

Bezüglich der Wahl des Abg. Engels wird auf Antrag der Kommission ein älterer Beschluß des Hauses, betreffend Anstellung von Ermittelungen, für erledigt erklärt. Dasselbe wird beschlossen bezüglich der Wahl des Abg. von Manteuffel.

Für gültig erklärt werden die Wahlen der Abgg. Boeckel, Pauli, Kleist-Retzow, Graf Carmer, Stroh, Wiesicke und Hammacher.

Auf der Tagesordnung stehen dann noch Petitionsberichte. Eine Anzahl Petitionen zur Währungsfrage beantragt die Kommission, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) kommt auf die neueste Meldung zurück, inhaltlich deren Balfour erklärt habe, die englische Regierung würde sehr gern in Erwägungen über Wiederaufnahme der indischen Münzprägungen eintreten, wenn diese als ein Theil eines Valuta-Regulirungs-Programms gedacht seien. Das widerspreche den neulichen Erklärungen des Reichskanzlers. Er selbst behalte sich deshalb vor, von dem Reichskanzler die Vorlegung des Wortlauts derjenigen Anfrage zu erbitten, welche seitens desselben an die englische Regierung gerichtet worden sei.

Abg. Barth (frs. Vereinig.): Nach den Angaben der englischen Zeitungen über die Balfour'sche Erklärung kann ich zwischen dieser und der Erklärung des Reichskanzlers keinen Widerspruch finden, höchstens einen ganz formalen. Die Initiative steht jetzt bei der englischen Regierung, wenn diese jetzt Vorschläge macht, die annehmbar sind, so würde der Herr Reichskanzler gewiß bereit sein, dieselben zu überlegen. (Heiterkeit.) Redner verwahrt sich dann noch gegen die neulichen Aeußerungen des Abg. Arendt gegen ihn selbst im Abgeordnetenhause.

Abg. Graf Mirbach (kons.): Wir wollen für jetzt auf jede Währungsdebatte verzichten, so lange bis der offizielle Text der Balfour'schen Erklärung vorliegt und so lange bis die Regierung sich darüber geäußert hat.

Staatssekretär v. Marschall: Nachdem einmal diese Sache hier angeregt ist und Herr v. Kardorff von einem Mißverständniß geredet hat, erscheint es mir doch nothwendig, den Sachverhalt klar zu stellen. Es entspricht einem alten Brauch, einer alten diplomatischen Uebung, daß, wenn vertrauliche Verhandlungen zwischen zwei Regierungen stattgefunden haben und die eine derselben beabsichtigt, darüber offizielle Erklärungen abzugeben, daß sie dann der anderen Regierung von der beabsichtigten Erklärung Mittheilung macht. Demgemäß hatte ich am 5. Februar unseren Botschafter in London beauftragt, der englischen Regierung Kenntniß zu geben von folgender, diesseits beabsichtigter Erklärung: die deutsche Regierung halte die Wiederaufnahme der indischen Münzprägungen für die nothwendige Voraussetzung einer internationalen Vereinbarung über die Währungsfrage, sie habe aber auf Grund der Verhandlungen mit der englischen Regierung die Ueberzeugung gewonnen, daß auf die Erfüllung dieser Voraussetzung nicht zu rechnen sei. Unser Botschafter Graf Hatzfeldt hat uns darauf geantwortet, er habe dem Leiter der englischen Regierung von dieser Erklärung Mittheilung gemacht, und derselbe habe erklärt, — daß er mit derselben einverstanden sei. (Hört, hört! links.) Ich glaube, ich brauche Weiteres nicht hinzufügen, das Gesagte wird genügen, um klarzustellen, daß ein Mißverständniß nicht vorliegt. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff: Die von unserer Regierung an England gerichtete Anfrage steht hiernach aber jedenfalls im Gegensatz zu dem Beschlusse des Reichstages.

Abg. Barth stellt dies kurz in Abrede.

Abg. Graf Mirbach: Es hat jedenfalls keinen Zweck, den Gegenstand heute weiter zu verfolgen, denn dem Herrn Staatssekretär selber ist ja der Wortlaut der im englischen Abgeordneten-Hause gestellten Anfrage nicht bekannt.

Staatssekretär v. Marschall: Ob diese Anfrage mir bekannt ist, darauf kommt es gar nicht an. Es handelt sich hier nur darum, der Auffassung entgegenzutreten, ob ein Mißverständniß vorliegt, wie Herr von Kardorff behauptete.

Abg. v. Kardorff: Auf eine solche Anfrage, wie unsere Regierung sie an die englische Regierung gerichtet hat, konnte gar keine andere Antwort als eine ablehnende erfolgen.

Hiermit schließt die Debatte und der Antrag wird angenommen.

Ohne Debatte werden sodann diverse Petitionen, welche den Wunsch nach Erhebungen über die gesamten Arbeiterverhältnisse aussprechen, der Regierung als Material überwiesen.

Präsident von Buol: Die Tagesordnung ist erschöpft. Ich schlage vor, die nächste Sitzung auf Montag, 2. März, Mittags 1 Uhr anzuberaumen mit der Tages-Ordnung Zuckersteuer.

Das Wort zur Geschäftsordnung hat (der Präsident wollte soeben das Wort dem Abg. Schultz-Lupitz ertheilen, als dieser sich wiederum setzt und der Abg. von Kardorff zum Präsidialtische hin abwinkt). Das Wort wird also nicht verlangt, Widerspruch erhebt sich nicht, die Tages-Ordnung steht also fest.

Nunmehr entsteht schallende Heiterkeit links, welche sich noch steigert, als man wahrzunehmen glaubt, daß der Verzicht des freikonservativen Abgeordneten nur in Folge eines Irrthums des Abg. von Kardorff über den Tag der nächsten Sitzung erfolgt sei.

Schluß 2½ Uhr.

E. L. **Berlin**, 22. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Plenar-Sitzung vom 22. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: von Berlepsch, später Thielen und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Etats der Handel- und Gewerbe-Verwaltung wird fortgesetzt.

Auf Anfrage des Abg. Hansen (frk.) erklärt Minister v. Berlepsch, daß er für den Neubau eines Gewerbe-Museums in Flensburg ein dringendes Bedürfniß anerkenne und den Neubau unterstützen werde, sobald die Finanzlage es gestattet.

Abg. Schenck (fr. Vp.) bittet um Unterstützung der Handwerker-Genossenschaften aus dem Fonds „zur Ausbildung von Handwerkern".

Abg. v. Brockhausen (k.) unterstützt diesen Wunsch, jedoch mit der Einschränkung, daß die Genossenschaften sich nicht zu Konsum-Vereinen entwickeln.

Minister v. Berlepsch: Dazu wäre eigentlich die neue Kredit-Genossenschaftskasse vorhanden; der Fonds soll nur zu Reiseunterstützungen 2c. dienen.

Abg. Gothein (fr. Vg.): Es gefiel Herrn Brockhausen heute, die neuliche Debatte wieder aufzunehmen. Wenn die Herren rechts hier die Firma Cohn u. Rosenberg angreifen, so finden sie das in der Ordnung; auch gegen den Bund der Landwirthe haben Sie nichts einzuwenden. Nur wenn von dieser Seite eine Anführung gemacht wird, sind Sie empfindlich. Ich lege dem Urtheil einer Partei, die Monate gebraucht, um sich mit Herrn von Hammerstein auseinanderzusetzen, keinen Werth bei.

Abg. v. Brockhausen (k.): Auf den Bund der Landwirthe habe ich keinen Grund hier einzugehen. Was die Angriffe Gotheins auf den Rechtsanwalt Eschenbach betrifft, so stelle ich Herrn Gothein anheim, die „Kreuzztg." von gestern zu lesen.

Der Rest des Etats für Handel und Gewerbe wird genehmigt.

Es folgt der Etat der Eisenbahn-Verwaltung.

Ref. Abg. Dr. Sattler (nl.) berichtet über die Verhandlungen der Budget-Kommission.

Minister Thielen: Die vorjährige Schätzung des Ueberschusses, den ich auf 12 Millionen bezifferte, ist um 2 Millionen hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Die Schätzung für das nächste Jahr ist erschwert durch die Neuorganisation der Verwaltung, durch die neue Steuergesetzgebung und durch mannigfache Aenderungen der wirthschaftlichen Verhältnisse. Trotzdem bin ich überzeugt, daß der Abschluß günstiger sein wird, als wir ihn in dem Etat dargelegt haben. Der Etat überschreitet eine Milliarde; damit wollen wir nicht prunken, denn wir wissen, daß wir nur wenig Einfluß auf die Einnahmen haben. Immerhin ergeben die Einnahmen eine gedeihliche Entwickelung der Industrie. (Sehr richtig! links.) Hoffen wir auf eine gleiche auch für die Landwirthschaft. Trotz der erheblichen Mehreinnahmen haben wir unsere Ausgaben nur um 1 Million erhöhen brauchen. Die günstigen Ergebnisse verdanken wir dem opfermuthigen Eintreten aller Beamten und ich hoffe, daß die Zeit nicht fern sein wird, wo sich unsere Finanzlage so gestaltet, daß wir den Beamten, deren Gehälter aufbesserungsbedürftig sind, diese Aufbesserung gewähren können. (Allseitiges Bravo!) Die neuen Einrichtungen haben sich gut bewährt, die bewilligten Ausgaben werden nur bei eingetretenem Bedürfniß verbraucht. Die verbrauchten Betriebsmaterialien sind fast ausnahmslos vom Inlande bezogen. Ungünstig liegt dies Verhältniß in Bezug auf Holzschwellen, die wir trotz Anlegung höherer Preise vom Inlande nicht haben erhalten können. Die Staatsbahnen haben große Aufgaben gut erfüllen können; ich erinnere an die Fahrten nach Friedrichsruh, nach Kiel, zu den Manövern und nach den Schlachtfeldern von 1870. — 3152 Beamte sind durch die Umgestaltung des büreaukratischen Apparats erspart worden, die auch in der Provinz als geglückt dankbar anerkannt wird. Die Verkehrsinteressenten kommen schneller zu einer Bescheidung und ich glaube auch, daß diese heute sachgemäßer als früher ist; namentlich im Güterverkehr erfolgt auf kleine mündliche Beschwerden die Antwort heute sehr schnell. — Ein bequemes Dasein haben unsere Beamten nicht; aber meine Erfahrungen gehen dahin, daß die Beamten am besten arbeiten, die stets mit „Volldampf" arbeiten müssen. — Daß unsere Etatsaufstellung, abgesehen von ihrer Klarheit, auch sonst nachahmenswerth ist, können wir aus der Etatsaufstellung der Generaldirektion der baierischen Bahnen entnehmen, die theilweise unseren Etat wörtlich abgeschrieben hat. — Ich darf die Hoffnung aussprechen, daß unsere Eisenbahnverwaltung sich auch in Zukunft bewähren wird. (Bravo!)

Abg. Schmieding (natl.): Wir decken von unseren Staatsausgaben heute 240 Millionen aus den Eisenbahn-Einnahmen, das ist vom finanziellen Standpunkt sehr gut; aber die Sache hat auch eine Kehrseite: die wirthschaftlichen Interessen leiden. Die schwere Hand des Finanzministers hat sich auf die Bahnen gelegt und preßt den letzten Groschen für die Finanzen heraus. Man klagte früher über die dividendenhungrigen Aktionäre; heute ist der Staat nicht minder dividendenhungrig. (Sehr richtig!) Ganze Landestheile im Westen sind in der Verkehrsentwickelung gehindert. Die Erhöhung der Beamtengehälter ist eine dringende Nothwendigkeit. Die Verquickung der Finanzen des Reiches mit denen der Einzelstaaten und die Bewilligung von Ausgaben auf Grund schwankender Eisenbahn-Einnahmen muß aufhören; wir müssen zu den alten geordneten Grundsätzen der preußischen Finanzverwaltung zurückkehren und, je eher, je lieber, eine reinliche Scheidung herbeiführen. (Bravo!)

Abg. Gothein (freis. Vg.): Es ist die höchste Zeit, daß wir neue Tarifermäßigungen herbeiführen, die schon bei der Eisenbahnverstaatlichung in Aussicht gestellt worden sind, aber noch immer auf sich warten lassen. Der allgemeinen wirthschaftlichen Lage können wir dabei doch Rechnung tragen.

Damit schließt die allgemeine Besprechung über den Eisenbahn-Etat.

Bei dem Einnahme-Titel: „Aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr 273 700 000 Mark" wünscht der

Abg. Groth (natl.) die Aufhebung der Uebergangsabgabe, die heute vom Reisegepäck erhoben wird, wenn man von Schleswig über Hamburg und von dort weiter reist.

Abg. v. Bodenhausen-Lebusa (kons.) will Schnellzugsverkehr für Herzberg.

Abg. Dr. Eckels (natl.) bekämpft die Bahnsteigsperre und verlangt Reform der Personentarife.

Minister Thielen: Für kleine Städte empfiehlt sich keine Schnellzugverbindung, weil wir sonst mit unserem Personenverkehr hinter berechtigten Anforderungen zurückbleiben. Die Bahnsteigsperre ist eine neue Einrichtung, an die sich das Publikum erst gewöhnen muß; die Reform der Personentarife ist nicht dringend, sie ist auch wirthschaftlich bedenklich. (Sehr richtig!) Für die Berliner Ausstellung haben die Berliner außer den ihnen gewährten Vergünstigungen so weitgehende Bevorzugungen verlangt, daß wir nicht darauf eingehen können.

Abg. von Rautter (kons.) führt Beschwerden über den Berliner Vorortverkehr.

Abg. von Bassewitz (kons.) wünscht Beseitigung der Waaren-Automaten von den Bahnhöfen.

Abg. Knebel (nl.) wünscht die Eifelbahn in Zusammenhang zu bringen mit dem Schnellzugverkehr von Berlin nach dem Westen.

Minister Thielen erklärt, daß er dem Projekte nicht abgeneigt sei.

Abg. Pleß (Ztr.) spricht für allgemeine Tarifreform. Der Staat leiste mit seinen Bahnen heute nicht einmal das, was er früher von den Privatbahnen kraft seines staatlichen Aufsichtsrechtes verlangte.

Abg. Bueck (nl.) billigt die Bahnsteigsperre und wünscht nur, daß auf den Bahnsteigen noch neue Einrichtungen zum Schutze der Passagiere gegen das Wetter geschaffen werden. Die Einführung des Zonentarifs für kleinere Bezirke findet im Publikum allgemeinen Beifall. Möge der Minister in dieser Weise mit der Reform der Personentarife fortfahren.

Abg. v. Puttkammer-Ohlau (k.) bittet um eine bessere Zugverbindung zwischen Breslau und Ohlau.

Abg. Dr. Irmer (k.): Wir sind nicht für eine Ermäßigung der Personentarife zur Zeit; wir würden darin eine soziale Gefahr erblicken. Dagegen bieten die Berliner Vorort-Tarife vielfache Unzuträglichkeiten; früher waren die Abonnenten besser gestellt mit ihren Jahreskarten als heute bei den niedrigen Tarifen.

Die Einnahme-Position „Personen- und Güter-Verkehr" wird genehmigt.

Bei Titel „Güterverkehr 680 300 000 Mark" beklagt sich

Abg. v. Czarlinski (Pole) über Benachtheiligung des Ostens zu Gunsten des Westens durch die Tarifpolitik. Die schlechte Politik hat das Aufblühen der Industrie verhindert und nun drohe die Zuckersteuer-Vorlage auch der östlichen Landwirthschaft die Lebensader zu unterbinden. (Sehr richtig!) Möge der Minister seiner Vorliebe für Staffeltarife treu bleiben, das wird für den Osten von großem Nutzen sein.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

= **Berlin**, 22. Februar. Die Börsengesetzkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit dem Antrage Schwarze (Ztr.), den börsenmäßigen Terminhandel in Getreide und Getreidefabrikaten zu untersagen, dem Bundesrath den Zeitpunkt, wann das Verbot in Kraft treten soll, zu überlassen und denselben zu ermächtigen, das Verbot zeitweise aufzuheben. Abg. Schwarze begründet den Antrag damit, daß der Terminhandel nur zur Spekulation Anlaß gebe und schuld daran sei, daß die Schutzzölle nicht voll zur Geltung kommen. Vom Regierungstische aus wird bemerkt, wenn dieser Antrag angenommen würde, so müßte die Vorlage umgearbeitet werden, wodurch eine Verzögerung der Börsenreform eintrete. Dabei bleibe dahingestellt, wie die verbündeten Regierungen sich demgegenüber verhalten würden. Es werde sich ein außerbörsenmäßiges Termingeschäft entwickeln, welches nicht zu kontrolliren und zu verbieten sei. Schließlich wird das vom Abg. Schwarze beantragte Verbot des Getreide-Terminhandels mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen, mit der Maßgabe, daß der Bundesrath den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Verbots bestimmen soll. Der Antrag, daß der Bundesrath zeitweilig Ausnahmen zulassen darf, wurde gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Die Budgetkommission des Reichstages beendete heute die Berathung des Kolonial-Etats. Der Rest des Etats des südwestafrikanischen Schutzgebietes wurde nach den Ansätzen der Regierung genehmigt. Eine vom Referenten Prinzen Arenberg vorgeschlagene Resolution, „den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf, betr. die Regelung der Militärdienstpflicht in den Schutzgebieten noch in dieser Session dem Reichstage vorzulegen", wurde einstimmig genehmigt. Ebenso gelangte noch eine zweite Resolution einstimmig zur Annahme, die im Vorbereitungsdienste befindlichen deutschen Missionäre in den Schutzgebieten während der Vorbereitungszeit und die übrigen Missionare für die Dauer ihrer Thätigkeit in diesen Gebieten von jeder Militärdienstpflicht zu befreien.

Wilhelmshafen, 22. Februar. Se. Maj. der Kaiser übernachtete an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und besichtigte heute früh 8¼ Uhr den Umbau des Panzers „Deutschland". Nach dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zurückgekehrt, begab sich Se. Maj. der Kaiser alsbald nach der Werft und bestieg unter dem Salut des Wachtschiffes und den Hurrarufen der versammelten Volksmenge den Sonderzug, welcher kurz nach 9 Uhr abdampfte.

G. **Friedrichsruh**, 22. Februar. Fürst Bismarck empfing heute eine Abordnung der Ordnungsparteien des Saalekreises. Nach der Begrüßungsansprache, welche der Oberbergrath Professor Dr. Arndt hielt, dankte Fürst Bismarck in ausführlicher Rede, die auf Alle einen tiefen Eindruck machte. Bei dem darauf folgenden Frühstück erging sich der Fürst in längeren Ausführungen über Einzelheiten aus der Konfliktszeit und gab dabei nochmals seiner Freude Ausdruck darüber, eine Deputation vor sich zu haben, die nicht aus Vertretern einer einzelnen Partei, sondern aus allen jenen Elementen bestehe, welche sich auf dem Boden des Ausbaues und der Stärkung des Vaterlandes befinden. Das Frühstück dauerte bis 2 Uhr, worauf der Fürst die Deputation mit freundlichen Worten entließ.

Hamburg, 22. Februar. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Präsident der Kolonialgesellschaft, besichtigte heute, geführt von Rhedern und Kaufleuten, den Hafen, die Werft von Blohm und Voß und den dort umgebauten Panzer „König Wilhelm".

Bremen, 22. Februar. Se. Majestät der Kaiser traf, von Wilhelmshafen kommend, 11 Uhr 10 Minuten hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Bürgermeister Dr. Pauli und vom Kommandeur des hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 Oberst von Barton-Stedmann empfangen. Nach der sehr huldvoll erwiderten Begrüßung begab sich Se. Majestät bei herrlichem Sonnenschein zum Rathskeller, wo er von den Mitgliedern des Senats begrüßt wurde und von mehreren Damen Blumensträuße entgegennahm. Darauf fand im Bacchus-Saale eine Frühstückstafel statt, an welcher die Senatoren und das kaiserliche Gefolge theilnahmen. Obwohl der heutige Besuch Seiner Majestät des Kaisers einen rein privaten Charakter trägt, hatte sich doch eine äußerst zahlreiche Menschenmenge angesammelt, welche Se. Majestät auf allen Wegen mit begeistertem Jubel begrüßte. Um 1 Uhr 10 Minuten begab sich Se. Majestät vom Rathskeller durch die Stadt nach dem Bahnhofe. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begrüßte auch diesmal den Monarchen, in dessen Wagen die beiden Bürgermeister, Dr. Pauli und Dr. Groening, Platz genommen hatten, mit großem Jubel. Um 1 Uhr 21 Minuten setzte sich der kaiserliche Extrazug in Bewegung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Februar. In fünfzehn zahlreich besuchten Arbeiterversammlungen, welche heute zur Besprechung der Wahlreform abgehalten wurden und sehr ruhig verlaufen sind, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher gegen den Wahlreformvorschlag des Grafen Badeni protestirt und erklärt wird, die Wahlrechtsbewegung müsse unter allen Umständen unermüdlich weitergeführt werden, bis das Ziel erreicht sei. — Auch der Polenklub berieth gestern den Wahlreformentwurf. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Jaworskis, auf dem Entwurfe des Subkomitees des Wahlreformausschusses zu beharren, abgelehnt und beschlossen, den Regierungsentwurf zur Grundlage der Spezialdebatte zu machen.

Frankreich.

Paris, 22. Februar. Die meisten Blätter halten den Konflikt für beendet; andere sind der Ansicht, der Senat werde der Regierung auf dem Gebiete der Gesetzgebung Schwierigkeiten bereiten.

Paris, 22. Februar. General Duchesne traf heute früh 9 Uhr ein, wo ihn eine zahlreiche Volksmenge auf dem Bahnhofe mit Hochrufen begrüßte.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Februar. Marschall Martinez Campos hat die Ernennung zum Mitgliede des Obersten Kriegsraths abgelehnt.

England.

London, 22. Februar. Wie „Daily Chronicle" meldet, sandte die Königin an den Präsidenten Krüger ein Telegramm, in welchem sie ihrer Theilnahme anläßlich der Dynamit-Explosion in Johannesburg Ausdruck giebt.

Rußland.

Moskau, 21. Februar. Die „Moskauer Zeitung" weist auf die offenkundigen Versuche Englands hin, die Delagoa-Bai in Besitz zu nehmen und hebt die Gefahr einer solchen Besitzergreifung für diejenigen europäischen Mächte hervor, welche Interessen im Orient haben. Das Blatt schlägt einen Kongreß vor, welcher die portugiesische Provinz Lorenzo Marquez als neutrales Gebiet erklärt. Die Möglichkeit einer Annexion durch eine Großmacht soll vermieden werden; der Kongreß würde durch eine bei der Frage interessirten Mächte, Frankreich oder Deutschland, vorgeschlagen werden können.

Griechenland.

Athen, 21. Februar. Der Zustand des russischen Admirals Kalageras ist hoffnungslos. Die Königin von Griechenland stattete heute Abend dem russischen Geschwader einen Besuch ab. Das Geschwader sollte bereits am letzten Sonntag nach dem Orient abgehen, hat aber die Abfahrt aufgeschoben.

Afrika.

Pretoria, 21. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Fünfzig Burghers sind behufs geheimer Dienstleistung im Rand zum Militärdienst einberufen worden.

Bloemfontein, 21. Februar. Steyn ist mit großer Majorität zum Präsidenten gewählt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Februar. Die „Ostseezeitung" will sich dagegen verwahren, daß ein hiesiges Blatt den Vorfall zwischen dem Stadtverordneten Prof. Dr. Kolisch und dem Stadtrath Wigand in eine schiefe Beleuchtung rücke. Leider aber thut die „Ostseezeitung" selbst das Meiste dazu, diesen Fall ihrerseits in die gerügte schiefe Beleuchtung zu setzen. Sie schreibt in der Hauptsache:

Herr Kolisch habe eine bestimmte Angabe des Herrn Stadtrath Wigand als Unwahrheit bezeichnet. Schon dies enthielt in der Form gegen Herrn Stadtrath Wigand „eine schwere Bezichtigung". Letzterer versichert, daß er in seinem Schreiben an die Staatsanwaltschaft nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit berichtet habe. Herr Kolisch wiederholt auch jetzt noch seine Behauptung der Unwahrheit, d. h., er zeiht einen Mann, auf dessen Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe bis jetzt auch nicht der Schatten eines Makels gefallen, offen ins Gesicht hinein der Lüge!

Diese letzte Schlußfolgerung der „Ostseezeitung" wäre aber nur dann zutreffend, wenn Herr Prof. Dr. Kolisch den Herrn Stadtrath Wigand nicht der Unwahrheit, sondern der Unwahrhaftigkeit geziehen hätte! Das Wort Unwahrhaftigkeit ist aber aus Herrn Kolisch's Munde nicht gefallen, und damit sinkt die ganze Deduktion der „Ostseezeitung" in Trümmer. So wie die Sache liegt, beweist die „Ostseezeitung" nur, daß sie nicht im Stande ist, Begriffe wie Wahrheit und Wahrhaftigkeit, Unwahrheit und Unwahrhaftigkeit klar auseinander zu halten. Derselbe Mangel trifft offenbar auch die Herren Hemptenmacher, Ludendorf und Morgenroth. Die angebliche Beleidigung, deren sich Herr Kolisch gleich anfänglich schuldig gemacht haben soll, existirt einzig und allein in der Einbildung dieser Herren, denn das Wort „unwahr" und das Wort „Unwahrheit" — selbst wenn es gefallen sein sollte, was Dr. Kolisch auf das entschiedenste bestreitet — wie hier nur in Beziehung auf eine ganz bestimmte von Herrn Wigand falsch berichtete Thatsache gebraucht, ist längst als durchaus parlamentarisch eingeführt; sollten darüber in der „Ostsee-Zeitung" wirklich noch Zweifel herrschen können, so möchten wir ihr nur die einmalige Durchlesung einiger Debatten des jetzigen Reichstags empfehlen. Sie würde ohne Zweifel daraus sehen, daß die erste parlamentarische Körperschaft des deutschen Reiches an diesen Worten keinen Anstoß nimmt, und daß Staatssekretäre und Minister sich das haben sagen lassen, ohne deswegen aus der Haut zu gerathen! Wir können nicht zugeben, daß ein Stadtrath mehr ist als ein Minister, und daß er deshalb zarter als dieser behandelt werden müsse. Freilich wissen wir, daß es in Stettin Leute giebt, die bei jeder Verunglimpfung eines Ministers Bravo rufen, bei jedem auch noch so berechtigten Angriff auf einen Stadtrath aber den Entsetzten spielen! Wir haben die „Ostsee-Zeitung" bisher nicht zu diesen Leuten gerechnet und möchten ihr auch ganz unmaßgeblich empfehlen, diese Rolle nach wie vor derjenigen Art des Freisinns zu überlassen, der hier alles nur nach seiner Pfeife tanzen lassen will. Wenn die „Ostsee-Zeitung" ferner meint, daß in der Versammlung auch unter den näheren Freunden des Herrn Dr. Kolisch sich kein einziger gefunden, der für sein Benehmen ein Wort der Vertheidigung oder auch nur der Entschuldigung vorgebracht hätte, so lag das einzig und allein daran, daß die Herren Klein und Graßmann, die sich bereits zum Worte gemeldet hatten, sehr wider ihren Willen durch den von der Majorität angenommenen Schluß der Debatte auf dasselbe verzichten mußten.

— Heute Sonntag Nachmittag gelangt im Stadttheater das beliebte, ländliche Charakterbild „Die Grille" zur Aufführung. Die Abendvorstellung von „Rienzi" erhält durch die Mitwirkung des Heldentenors Friedrich Caliga als „Rienzi" ein erhöhtes Interesse. Die übrigen Hauptpartien sind in den Händen der Damen Frisch und Sarto und der Herren Halper, Roleff, Patek und Thomaszek. Die Friedensboten sind durch Solistinnen vertreten.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Sonntag Nachmittag: „Der verwunschene Prinz", Abend: „Der Stabstrompeter", Montag: „Reif-Reiflingen" mit Herrn Dir. Resemann (kleine Preise), Dienstag: „Die Mütter", Mittwoch: „Die Quitzows" mit Herrn Dir. Resemann (kleine Preise), Donnerstag: „Die Mütter", Freitag: Benefiz für Herrn H. Picha: „Lehmann auf der Weltausstellung in Chicago".

* Vom Flur des Hauses Zimmerplatz 2 wurde eine Vierteltonne echtes Bier im Werthe von 12 Mark, einem Restaurateur gehörig, gestohlen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 16. bis 22. Februar 3260 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Aus Foochow, 10. Januar, wird der „W.-Z." geschrieben: Der von der Stettiner Maschinenbauaktiengesellschaft „Vulkan" für die chinesische Regierung erbaute Torpedo-Kreuzer „Fei-Ying" ist am 11. Dezember, nachdem er in Hongkong längere Zeit auf Ordre gewartet hatte, wohlbehalten in Foochow angekommen. Der Kreuzer hatte Swinemünde am 11. Oktober verlassen und während der Reise die Häfen Kiel, Brunsbüttel, Darthmouth, Gibraltar, Malta, Port Said, Aden, Colombo und Singapore angelaufen. In Namoi wurde das Schiff gedockt, der Boden gereinigt und dreimal mit Höveling's Patentfarbe, welche in der chinesischen Marine ausschließlich verwandt wird, gestrichen. Die Chinesen wünschten vor endgültiger Abnahme des Schiffes eine Probefahrt in chinesischen Gewässern. Diese fand am 8. Januar unter Kommando von Kapitän H. Krebs, von dem das Fahrzeug nach China übergeführt worden ist, statt und es wurde hierbei eine Geschwindigkeit von 22,1 Knoten erzielt. Die chinesische Abnahmekommission sprach dem deutschen Kapitän und Ingenieur ihre größte Anerkennung über das Schiff und die Leistung desselben aus und sandte gleich nach Ankunft in Foochow ein längeres Dankestelegramm an die Direktion des „Vulkan". Die deutsche Besatzung wird jedenfalls mit dem Lloyddampfer „Karlsruhe", der am 30. Januar Shanghai verläßt, die Rückreise antreten. Herrn Kapitän Krebs sind von der chinesischen Regierung die verlockendsten Anerbietungen gemacht worden. Es ist sehr erfreulich und wird jedenfalls bei weiteren Neubauten unseren deutschen Schiffsbauwerften sehr zu Statten kommen, daß der Kreuzer „Fei-Ying"

solche Anerkennung in den hiesigen Marinekreisen gefunden. Die Kommandanten und Offiziere der in Ostasien stationirten fremden Kriegsschiffe haben den „Fei-Ying" und dessen Armirung eingehend besichtigt und sind des höchsten Lobes voll.

* Das Feuerschiff „Swantewitz" ist Eises halber wieder eingezogen worden.

* In einem Kaffee-Verkaufsgeschäft Falkenwalderstraße 127 erschienen vorgestern Mittag zwei Frauenspersonen, machten einen kleinen Einkauf und baten schließlich die Verkäuferin, ihnen einige Geldstücke vom Jahre 1874 aus der Kasse hervorzusuchen. Die Verkäuferin kam nicht nur diesem merkwürdigen Verlangen nach, sondern ließ auch die beiden Frauen in die Kasse langen, was diese dazu benutzten, sich einen Betrag von 16 Mark anzueignen. Der Beschreibung nach handelt es sich hier um dieselben Frauenzimmer, welche, wie bereits mitgetheilt, vor Kurzem einen ähnlichen Diebstahl in einem Laden am Paradeplatz ausgeführt haben.

— Der Notar Justizrath Boyens in Stettin hat in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Reichsgericht sein Amt niedergelegt.

— Wir erhalten folgenden Brief des Herrn Stadtverordneten Petermann mit der Bitte um Veröffentlichung desselben. Derselbe lautet:

Stettin, den 22. Februar 1896.

An die Expedition
der „Stettiner Abendzeitung"
hier.

Geehrte Redaktion!

Da Sie in Ihrem Referat über die Verhandlung des Falles Kolisch-Wigand in der letzten Stadtverordneten-Sitzung, sowie in Ihrer Besprechung dieses Falles jede Objektivität vermissen lassen, und einen so tüchtigen und bewährten Stadtverordneten wie Herrn Dr. Kolisch, dessen Behauptungen in der Wasserdefraudations-Angelegenheit ich Wort für Wort unterschreiben kann und vor Gericht beeiden werde, in so herabwürdigender Weise behandeln, da Sie endlich die ganze Angelegenheit in einer Weise erörtern, die allen freisinnigen Grundsätzen ins Gesicht schlägt, so bestelle ich hiermit Ihre Zeitung ab und bitte Sie, mir dieselbe nicht mehr zuzuschicken!

Ergebenst
J. Petermann,
Stadtverordneter.

---

†† **Bredow**, 22. Februar. Der in seinen Leistungen als vorzüglich bekannte Lehrer-Gesangverein veranstaltet am 29. d. Mts. im großen Saale der hiesigen Brauerei unter Mitwirkung der Stettiner Artillerie-Kapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Unger ein großes Konzert, welches allseitige Beachtung verdient, da das Programm einen hohen musikalischen Genuß verspricht. In dem vokalen Theile kommen u. A. sechs Altniederländische Volkslieder von Kremser, der Römische Triumph-Gesang von Bruch und die Kaiser-Komposition „Sang an Aegir" zum Vortrag, außerdem Chöre von Kreutzer, Mendelssohn, R. Becker, Reichardt und Zedler.

Eingesandt.

Ich möchte Ihren Lesern eine Kindergeschichte erzählen. Karlchen und Wilhelmchen zankten sich ein wenig mit einander. Und da Karlchen das nicht für Recht fand, was Wilhelmchen wollte, hob Wilhelmchen plötzlich die Hand auf und schlug auf Karlchen los. Aber auch Karlchen war nicht faul und schlug tapfer wieder; und als Wilhelmchen auch so seine Keile weghatte, machte er es wie Kinder so oft thun und ging zu seinem großen Bruder, und sagte: Lieber, großer Bruder, das Karlchen hat mich geschlagen! Er brachte auch noch drei Freunde mit, welche bei der ganzen Sache wie die begossenen Pudel gestanden hatten, und diese sagten auch: Ja, Bimse hat es gegeben; aber es wußte doch keiner von ihnen so recht wie und warum! Da wurde der große Bruder zornig. Da aber das böse Karlchen, welcher seinem kleinen Wilhelmchen Unrecht gethan haben sollte, schon außer dem Bereiche seiner Macht war, so ging er zu der Mutter desselben, der Frau Nachbarin und petzte. Die Frau Nachbarin that ihrem Söhnchen zwar eigentlich auch nichts, aber der große Bruder hatte doch die Genugthuung, daß die alte Frau in der ersten Verblüffung die Hände über den Kopf zusammenschlug und ausrief: Aber Karlchen, Karlchen! und sich dann im innersten Herzen vornahm, du wirst Karlchen sobald nicht wieder zu Wilhelmchen und auch nicht zu seinem großen Bruder schicken. Zufällig aber fand sich auch noch ein alter Onkel, der etwas mehr Erfahrung hatte, der tröstete die alte Frau und meinte: Wenn Wilhelmchen auch zuerst geschrien hat, so ist damit noch nicht bewiesen, daß Karlchen angefangen hat, und wenn der Junge sich blos gewehrt und tapfer gewehrt hat, dann gute Frau Nachbarin, seien Sie zufrieden, daß Sie in Ihrer werthen Familie — einen so gesunden Jungen haben!

Ich will Ihren Lesern nicht verrathen, wer Karlchen und wer Wilhelmchen ist. Der große Bruder aber ist der Magistrat. Auch die drei Begossenen fehlen nicht. Die alte Frau Nachbarin aber ist die Stadtverordneten-Versammlung, die da ruft: Wie ist es menschenmöglich! Soute sich nicht auch der Onkel noch finden, der die alte schon etwas mürb gewordene Dame wieder tröstet und sie beglückwünscht, daß sie unter ihrem Nachwuchs einen so gesunden Jungen hat!

Geschäftliche Mittheilungen.

Sandkuhl's Excelsior-Seifen-Pulver, eine Prima-Kernseife in gemahlener Form von hervorragender Waschkraft, welches jeder Hausfrau als vorzügliches und bequemes Waschmittel bestens empfohlen wird. Dieses Seifenpulver, frei von Chlor und Wasserglas, enthält nur gute, brauchbare Bestandtheile und muß mit Recht als das beste Fabrikat, welches bisher an den Markt gekommen ist, bezeichnet werden.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Die wohlbekannte Verlagshandlung von Breitkopf u. Härtel hat in neuester Zeit Ausgaben musikalischer Werke von größtem Werthe zu verhältnißmäßig billigem Preise vorbereitet und mit der Herausgabe derselben begonnen. Wir erlauben uns alle Musiker von Fach, sowie die zahlreichen Liebhaber von Musik, deren unsere Stadt seit Loewe u. Oelschlaeger so viele zählt, besonders auf dieselben aufmerksam zu machen und führen eine Reihe derselben besonders auf.

1. Werke für Pianoforte.

Auf Veranlassung und unter Verantwortlichkeit der königlichen Akademie der Künste zu Berlin giebt die Handlung eine Urtextausgabe klassischer Musikwerke heraus, die sich zunächst auf Klavier- und Violin-Musik erstreckt und die Werke genau so bietet, wie sie einst von den Meistern niedergeschrieben worden sind. Damit ist besonders solchen Lehrern und Musikinstituten gedient, die sich mit den sogenannten instruktiven Ausgaben nicht befreunden können.

Bach, Carl Phil. Em. Klavierwerke. Sechs Bände. Sammlungen von Sonaten, Rondos und freien Phantasien für Forte-Piano in groß Oktav à 3 Mark sind davon bereits erschienen.

Aus der Sammlung „Unsere Meister, Sammlung auserlesener Werke" liegt uns Nr. 28 **Meyerbeer-Album** von 109 Seiten Groß-Oktav zu 1,50 Mark vor.

Ferner von anderen Meistern:

Xaver Scharwenka op. 64 **Neuer Romanzero** 4° zu 3 Mark.

Alexander von Filitz op. 37 **Vier Stimmungsbilder** 4° zu 2,50 Mark.

Julius O. Grimm op. 25 **Suite für Streichorchester.** Bearbeitet für Pianoforte zu vier Händen 3 Mark.

Stephan Heller und Adolph Henselt, Instruktive Ausgabe ausgewählter Tonstücke und Studienwerke. Für die untere Mittelschule der Klavierspieler bearbeitet von Heinrich Germer, op. 119, Heft 1 zu 1 Mark, Heft 2 und op. 125 Heft 3 jedes zu 1,50 Mark.

Krehl op. 14 **Kinderstücke** 14 schlichte Weisen 3 Mark.

2. Werke für Streichinstrumente und Klavier.

Für Pianoforte und Violine **Wagner, Potpourri aus Lohengrin** von Fr. Hermann.

Für Violine, Violoncell und Klavier **Albert Becker, Adagio** in D-moll op. 81. 2 Mark.

3. Werke für Gesang und Pianoforte.

Franz Schubert, Lieder und Gesänge, 225 Seiten groß Oktav. Auswahl von Robert Franz. 3 Mark. Die Auswahl umfaßt die praktisch wie musikalisch schönsten Lieder Schuberts, in denen Dichtung und Komposition in vollster Harmonie stehen.

Bemerkt möge hierbei werden, daß die längst erwartete nach den Quellen revidirte große Schubert-Ausgabe nach 12jähriger Arbeit in diesem Jahre abgeschlossen wird und demnächst erscheinen wird.

Aus dem **Edgar Tinel's Oratorium Franziskus,** welches in vielen Städten bereits aufgeführt ist, liegen uns „Der Sonnengesang" Tenor und Chor und der Schlußchor „Ehre sei Gott", jeder im Klavierauszug 1,50 Mark, jede einzelne Stimme 15 Pf., vor. Es wäre sehr wünschenswerth, daß ein Stettiner Verein uns Stücke aus diesem Oratorium vorführte.

[20—32]

Ein Preisausschreiben, welches ohne Zweifel in der gesamten Sportswelt das größte Interesse erwecken wird, ist von der bekannten **„Illustrirten Zeitschrift Sport im Bild"** in ihrer letzten Nummer veröffentlicht worden. Das genannte Blatt, welches es verstanden hat, die Gunst des sportliebenden Publikums durch stets vorzügliche und hervorragende Darbietungen in Wort und Bild zu gewinnen, beweist durch dieses neue und originelle Preisausschreiben, daß es auch im Stande ist, das Interesse ihrer Leser wachzuhalten. „Sport im Bild" setzt einen Preis von 1000 Mark aus für denjenigen, welcher die drei plazirten Pferde im deutschen Derby, welches am 21. Juni gelaufen wird, in der richtigen Reihenfolge angiebt. Falls es Niemandem gelingen sollte, dieses Problem zu lösen, so erhält derjenige 500 Mark, welcher die drei plazirten Pferde in beliebiger, dem Resultat am nächsten kommender Reihenfolge anzugeben vermag. Sollte wider Erwarten auch eine solche Lösung nicht unter den eingesandten sein, so gelangt trotzdem ein Preis von 300 Mark an denjenigen zur Auszahlung, dessen Lösung das Ergebniß zunächst erreicht. An Nr. 8 von „Sport im Bild", sowie an den folgenden 14 Nummern befindet sich ein Koupon, welcher den Inhaber desselben zur Theilnahme an dem Wettbewerb berechtigt. Jedoch kann sich Jeder so oft an dem Preisausschreiben betheiligen, als er die betreffenden Nummern des Blattes zum Preise von 35 Pfennigen erwirbt oder im Abonnement erhält. Ein derartiges Preisausschreiben, bei welchem ein Preis unter allen Umständen zur Vertheilung gelangen muß, dürfte wohl noch nicht dagewesen sein, und wir verfehlen nicht, unsere Leser auf dasselbe aufmerksam zu machen. Die Zeitschrift „Sport im Bild" ist bei allen Buchhandlungen und Zeitungsverkaufsstellen zu haben.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 21. Februar. Der Zinsfuß für Spareinlagen bei der hiesigen Kreissparkasse beträgt auch noch 1896 wie früher 3⅓ Prozent; daneben wird eine Prämie gewährt, deren Höhe der Kreistag bestimmt. — Der hiesige Kreisausschuß hat wiederum 2 Dienstboten-Prämien in Höhe von 15 Mark dem Hausknecht Reinhold Parteicke zu Bütow und dem Dienstmädchen Minna Klatt zu Bernsdorf bewilligt. Prämien in Höhe von 10 Mark hat der Herr Landeshauptmann in Stettin für verdienstliche Handlungen beim Löschen des Brandes in Tangen am 28. Januar 1896 dem Pächtersohn Bernhard Dargatz, dem Schuhmacher Wilhelm Mielke und dem Pächtersohn Emil Much, sämtlich in Tangen, bewilligt.

†† **Tempelburg**, 21. Februar. Ueberall wird in kleinen Städten über Vermehrung der Armenlasten geklagt. Auch unser Ort kann ein Lied davon singen. Nach der Stadthauptkassenrechnung des Vorjahres, welche jetzt zur Revision vorliegt, sind beinahe 8700 Mark an Ausgaben für städtische Arme hierselbst erwachsen, eine Last, die den Bürgern hiesiger Gemeinde, welche nur mit Ausbauten 4600 Einwohner zählt, schwer zu tragen wird. Der Zuzug armer und bald unterstützungsbedürftiger Leute von dem Lande trägt zu dieser enormen Steigerung der Armenlasten — noch in den 70er Jahren betrug die Armenausgabe nur etwa 1800 Mark — sehr viel bei, da die Landgemeinden und Güter viel leichter in der Lage sind, ältere und bald unterstützungsbedürftige Leute los zu werden, die dann die Städte dann aufnehmen und nach wenigen Jahren erhalten müssen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Stern'sche Konservatorium der Musik in Berlin (Direktor Professor Gustav Holländer), welches bereits auf eine 45jährige ruhmvolle Thätigkeit zurückblickt, wird seinen Unterrichtszweigen nunmehr eine noch größere Ausdehnung geben, indem mit dem 1. April d. J. die Eröffnung der neugegründeten Bläserschule erfolgt. In den königlichen Kammermusikern C. Prill (Flöte), F. Bundfuß (Oboe), Eßberger (Klarinette), Köhler (Fagott), Littmann (Horn), Hoehne (Trompete), Kämling (Kontrabaß) hat Prof. Gustav Holländer vortreffliche Meister ihrer Instrumente und erprobte Lehrkräfte gewonnen, deren Thätigkeit unzweifelhaft hervorragende Resultate erzielen wird. Da das Honorar für die Ausbildung in der Bläserschule (wobei alle obligatorischen Fächer inbegriffen sind) äußerst gering bemessen ist, so wäre zu wünschen, daß die Musikbeflissenen mehr als bisher sich zum Studium eines Blasinstrumentes entschließen möchten, umsomehr als für die Ausbildung eine wesentlich kürzere Zeit nöthig ist, als beispielsweise für die Erlernung eines Streichinstrumentes.

— Das Technikum Mittweida, eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule, zählt im gegenwärtigen 29. Schuljahre 1677 Besucher, welche die Abtheilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die für Werkmeister frequentiren. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerken wir Staaten aller 5 Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studirenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Die Anstalt dient zur Ausbildung im gesamten Maschinenwesen und der Elektrotechnik, und wurde, um dieser Aufgabe auch fernerhin vollauf gerecht werden zu können, vor mehreren Jahren durch Erbauung eines besonderen elektrotechn. Institutes wesentlich erweitert. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 14. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März cr. beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Mitte Februar bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

Köln, 19. Februar. Ein 3½ Monate altes Kind ist gestern in einem Hause an der Hühnergasse buchstäblich von Ratten angefressen und schwer verletzt worden. Die Mutter des Kindes lag schwer erkrankt darnieder und man hatte das kleine Kind aus Rücksicht auf die Kranke in einem Nebenzimmer gebettet. Der Wohnung der Frau gegenüber wohnt ein Mann, der sich mit der Dressur amerikanischer Ratten befaßt. Eine der Ratten hatte sich durch ein Loch der Thüre in das Zimmer gearbeitet, in dem das Kind lag, und als auf dessen Jammergeschrei ein Hausbewohner das Zimmer betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Auf dem Gesicht des Kindes saß eine Ratte, die an der Nase nagte. Er verscheuchte das Thier und schlug es todt. Das Thier hatte dem Kinde ein Ohr fast vollständig, ein großes Stück aus der Nase, ein solches aus der Stirn, aus einer Backe und fast einen Daumen vollständig abgenagt. Man schaffte das Kind in das Bürgerhospital. Der Besitzer der Thiere ist zur Anzeige gebracht worden.

Schiffsnachrichten.

London, 22. Februar. Die „Times" melden aus Odessa vom 19. d. M.: In Folge eines Sturmes im Schwarzen Meere sind 3 russische und 4 fremde Dampfer, sowie 18 Segelschiffe gescheitert. Ueber hundert Menschen sollen das Leben hierbei eingebüßt haben.

Port-Said, 22. Februar, 11 Uhr Morgens. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der deutsche Postdampfer „Kanzler" ist vollständig ausgeladen, einschließlich der Kohlen. Die Flottmachung ist jedoch immer noch schwierig. Vier und vierzig Schiffe haben sich bereits im Kanal angesammelt.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Februar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4363 Rinder, 6523 Schweine, 955 Kälber, 7071 Hammel.

Rindermarkt schleppend, hinterläßt einigen Ueberstand. Aeltere fette Kühe, knochige Ochsen schwer verkäuflich, feinste schwere Stiere über Notiz bezahlt. 1. Qualität 55—58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 50—54 Mark, 3. Qualität 45—48 Mark, 4. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber geräumt. 1. Qualität 45 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 43—44 Mark, 3. Qualität 41—42 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—55 Pf., 3. Qualität 46—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt wurde, wohl mit in Folge schwächeren Angebots, bei ruhigem Geschäftsgange geräumt. 1. Qualität 45—47 Pf., Lämmer 50 Pf., ausgesuchte feine Posten auch darüber, 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 22. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,35—13,45, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,70 bis 12,95, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,60—10,60. Ruhig, bei geringen Umsätzen. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis 24,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,50 G., 12,57½ B., per März 12,60 G., 12,65 B., per April 12,70 bez., 12,72½ B., per Mai 12,80 bez., 12,82½ B., per Oktober-Dezember 11,62½ G., 11,70 B. Stetig.

Köln, 22. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger —,—, fremder loko 16,50. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 13,75. Hafer neuer hiesiger 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,30, per Oktober 50,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,45, per März 12,50, per Mai 12,67½, per August 12,97½, per Oktober 11,67½, per Dezember 11,65. Behauptet.

Hamburg, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 64,50, per Mai 64,25, per September 61,00, per Oktober —,—, per Dezember 57,50. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, soll Rechtsanwalt Friedmann auf Antrag der deutschen Behörden in Bordeaux verhaftet worden sein.

Hamburg, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Generalversammlung der Hypothekenbank in Hamburg genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8 Prozent, welche sofort zahlbar ist, und erledigte die Tagesordnung ohne Debatte.

Wien, 22. Februar. Der Verwaltungsgerichtshof hat in seiner heutigen Verhandlung die Beschwerde Dr. Luegers, Dr. Neumayers und Dr. Kukkas wegen der zweiten Auflösung des Wiener Gemeinderaths für unbegründet erklärt. Das Auditorium, zumeist aus Antisemiten bestehend, nahm das Urtheil mit heftigem Murren auf. Vor dem Gebäude des Gerichtshofes fanden größere Menschenversammlungen statt, welche antisemitische Kundgebungen veranstalteten.

Rom, 22. Februar. Der „Italia militare" zufolge haben die Abessinier die italienischen Todten und Verwundeten in gräßlichster Weise verstümmelt. Eine Abtheilung von 20 Italienern wurde von über 100 Insurgenten umzingelt und vollständig niedergemacht.

London, 22. Februar. „Natal Times" zufolge beabsichtigen die Boeren am 27. d. M., dem Jahrestage der Niederlage der Engländer auf dem Majubaberge, die Unabhängigkeit der Republik Transvaal zu proklamiren.

Petersburg, 22. Februar. Der aus Sofia hierher zurückgekehrte General Kutusow begab sich sofort zum Zaren.

Belgrad, 22. Februar. Der König gewährte dem russischen General Kumarow heute Mittag eine Audienz und unterzeichnete einen Ukas, wodurch demselben das Tragen der serbischen Generalsuniform gestattet wird.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — St. Das Fleisch der Aale ist sehr reich an Fett und deshalb — besonders in geräuchertem Zustande — schwer verdaulich, aber giftig ist dasselbe nicht. — Ein alter Abonnent. Eine Verpflichtung zur sofortigen Auslieferung des verpfändeten Gegenstandes hat der Pfandleiher nicht, wenn der Pfandschein verloren gegangen ist; er kann vielmehr den Aufruf des Verlustes verlangen. — C. M. Die Sache ist längst verjährt. — Sch. F. 1. Wenn Sie am Eingang eine Kasse aufstellen und Jedermann gegen Entree den Zutritt gestatten, so hört dies Vergnügen auf, eine Vereins-Veranstaltung zu sein, es ist dann ein öffentliches Vergnügen. 2. Eine Vergnügungssteuer wird in Stettin nicht erhoben. — Wittwe M. R. 1. Den Namen können wir Ihnen nicht angeben, es genügt jedoch die Adresse: An den Spediteur der königlichen Eisenbahn zu Düsseldorf. 2. Die Gütergemeinschaft ist ausgeschlossen. — X. Y. Z. 1. Der Schiedsrichter hat nur die Schreibgebühren erhoben, welche ihm gesetzlich zufallen. 2. Nach § 29 der Schiedsmanns-Ordnung erhalten die Parteien nur auf Verlangen Abschrift oder Ausfertigung des Protokolls. 3. Die Beschwerde ist an die Ortsbehörde zu richten. — J. C. Jemand, dessen Landgut unter gerichtlicher Verwaltung steht, fällt deshalb nicht unter das Konkursgesetz. Wenn nichts weiteres vorliegt, kann daher die Bestätigung erfolgen. — H. S. 10. Eine Belangung wegen wissentlich falscher Aussage wird in diesem Falle sehr schwer fallen, denn es stehen sich Aussage wider Aussage und bei der ziemlich gleichlautenden Grundidee der Aeußerung ist es schwer festzustellen, wer den richtigen Wortlaut bekundet. — J. K. 500. Die offizielle Gewinnliste liegt noch nicht vor. — Anna L. Spitzenklöppeln wird schon seit Jahrhunderten getrieben, Begründerin derselben war Babrara Uttmann, welche 1514 geboren, 1575 in Annaberg starb. Dieselbe führte im Jahre 1561 im Erzgebirge das Spitzenklöppeln ein, das sie von einer um ihres Glaubens willen aus der Heimath vertriebenen Brabanterin erlernt haben soll. Seit Einführung der Maschinenindustrie geht das Handklöppeln mehr und mehr zurück. — E. K. Die Ersatz-Reservisten werden in Friedenszeit überhaupt nicht mehr zur Uebung eingezogen. — Fr. St. in W. Es ist unzulässig, einem Eheschließungsakte seitens des Standesbeamten andere als die vorgeschriebenen Worte hinzuzufügen. Der standesamtliche Eheschließungsakt soll auch nicht mit anderen als den im Reichsgesetz vorgeschriebenen Feierlichkeiten (Ringewechseln) umgeben werden. — O. M. Gehören die gegenüberliegenden Ufer verschiedenen Besitzern, so hat ein jeder von Beiden ein Recht auf Benutzung des Wassers.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 23. Februar.

Trockenes und vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Frostwetter mit ziemlich frischen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 21. Februar: **Elbe** bei Aussig + 0,30 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,02 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,07 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,88 Meter. — Am 19. Februar: **Netze** bei Usch + 1,23 Meter.

Berlin, den 22. Februar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl.	4%	106,00G	Westf. Pfbr.	4%	105,80G
do.	3½%	105,20B	do.	3½%	—,—
do.	3%	99,75G	Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Pr.Conf.Anl.	4%	106,00G	Kur= u. Nm.	4%	105,80b
do.	3½%	105,10b	Lauenb. Rb.	4%	105,80b
do.	3%	99,60b	Pomm. do.	4%	105,80b
Pr.St.=Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,60G
P.St-Schld.	3½%	101,10G	Posensche do.	4%	105,80b
Berl.St.=O.	3½%	102,00G	Preuß. do.	4%	105,80b
do. n.	3½%	103,90G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,80b
Stett.Stadt= Anl. 94	3½%	101,90G	Sächs. do.	4%	105,80b
Wstp.P.=A.	3½%	102,50G	Schles. do.	4%	105,80b
Berl. Pfdbr.	5%	121,10G	Schl.=Holst.	4%	105,90b
do.	4½%	119,60G	Bad. Esb.=A.	4%	105,00G
do.	4%	113,60B	Baier. Anl.	4%	105,60G
do.	3½%	106,50G	Hamb. Staats= Anl. 1886	3%	98,50G
Kur=u.Nm.	3½%	101,50G	Hmb. Rente	3½%	106,50B
do.	4%	—,—	do. amort. Staats=A.	3½%	—,—
Landsch. Central= Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.=A.	—	—,—
	3½%	102,20G	Bair. Präm.= Anleihe	4%	157,90b
	3%	95,80G	Cöln.=Mind. Präm.=A.	3½%	139,20G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50G	Mein. 7=Gld. Loose	—	23,20G
Pomm. do.	3½%	100,00B			
do.	4%	—,—			
do.	3%	95,60bG			
Posensche do.	4%	101,80G			
do.	3½%	100,60B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. Feuerv.	430	9370,00G	Elberf. F.	240	4750,00B
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Leb.	42	850,00B
Concordia L.	51	1235,00G	Preuß. Nat.	51	982,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	59,00bG	Oest. Gd.=R.	4%	103,10b
Buk. St.=A.	5%	99,60bG	Rum. St.=A.= Obl. amort.	5%	99,75b
Buen.=Aires Gold.=Anl.	5%	37,40bG	R. co. A. 80	4%	102,40b
Ital. Rente	4%	82,10b	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	94,90G	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	95,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,50bG	do. Pr. A. 64	5%	192,90b
Oest.Pp.=R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	176,90B
do.	4⅕%	100,60bG	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.=R.	4⅕%	100,80G	Serb. Gold= Pfandbr.	5%	85,75bG
do. 250 54	4%	171,75b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,50b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	337,00bG	Ung. G.=Rt.	4%	103,60B
Rum. St.= A.=Obl.	5%	102,60b	do. Pap.=R.	5%	—,—
	5%	102,80b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund= Pfd. 3 abg.	3½%	105,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,50G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,50G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.= Real=Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	104,40b
Dtsch.Hyp.=B.= Pfd. 4, 5, 6	5%	112,60G	do.	3½%	101,30bG
do.	4%	102,00bG	do. Com.=O.	3½%	100,20G
Pomm. Hyp.= B. 1 (rz. 120)	5%	100,00G	Pr. Hyp.=A.=B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do. (rz. 100)	3½%	101,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G	Pr. Hyp.=Vers. Certificate	4%	—,—
Pr.B.=B., unkndb. (rz. 110)	5%	117,00G	do.	4%	105,40G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	110,00bG	St. Nat.=Hyp.= Cred.=Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,75G	do. (rz. 110)	4½%	110,30G
			do. (rz. 110)	4%	107,00B
			do.) rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,80b	Hibernia	5½%	167,50b
Boch. Bw. A.	—	93,00bG	Hörd. Bgw.	0	11,50G
do. Gußst.	4½%	160,75bG	do. conv.	0	17,00G
Bonifac.	0	109,60b	do. St.=Pr.	0	—,—
Donnersm.	6%	149,25bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.= Pr. L. A.	0%	46,00bG	Laurahütte	4%	154,75bG
Gelsenkch.	6%	168,40b	Louise Tiefb.	0	61,40b
Hark. Bgw.	0	96,8 b	Mk.=Wstf.	6	120,25G
			Oberschles.	1%	79,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B.	3½%	101,20G	Jelez=Wor.	4%	—,—
Cöln=Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod= Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow=Woronesch gar.	4%	100,30b
Magdeburg= Halberst. 73	4%	—,—	Kursk=Chark.= Asow=Oblg.	4%	100,30b
Magdeburg= Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk=Kiew gar.	4%	100,90b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,60bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	103,50b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel=Griasy (Oblig.)	4%	100,25b
Starg.=Pos.	4%	—,—	Rjäs.=Kosl.	4%	100,60b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.=Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,20G	Warschau= Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau= Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,10G
Brest=Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	90,00bG			
Jelez=Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4%	127,50b
Marienburg=Mlawka	4%	125,25bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb.	4%	57,00b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf=Güth.	4%	82,00bG	Dux=Bdbch.	4%	—,—
Lüb.=Büch.	4%	150,00b	Gal. C. Lw.	5%	—,—
Mainz=Ludwigshafen	4%	125,10b	Gotthardb.	4%	171,50b
Marienburg= Mlawka	4%	81,00b	It. Mittmb.	4%	88,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk=Kiew	5%	—,—
Ndschl.=Märk. Staatsb.	4%	102,10b	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	94,25b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Nowstb.	5%	136,30b
Starg=Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	141,20b
Amstd.=Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	42,50G
			Warsch.=Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	276,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	71,80G	Disc.=Com.	8%	217,75b
Berl. Eff. B.	4%	128,25G	Dresd. B.	8%	160,00b
do. Holsges.	4%	15[illegible],75b	Nationalb.	6½%	147,25b
Bresl. Disc.= Bank	6½%	123,50bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	142,80bG
Darmst.=B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.= Bod.	9½%	179,00b
Deutsch. B.	9%	195,60b	Reichsbank	6,26%	162,50bG
Dtsch. Gen.	5%	118,50bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,73B	Engl. Banknot.	20,46b
Souvereigns	20,42G	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.=Stücke	16,27b	Oester. Banknot.	169,20b
Gold=Dollars	—,—	Russische Not.	218,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	71,25bG	Harb. Wien Gum.	20%	335,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	34[illegible],00bG
Leopoldshall	3½%	85,25bG	Magdeb. Gas=Ges.	6%	123,90bB
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	206,25bG
do. St.=Pr.	6%	160,50bG	do. (Lüders)	8%	209,50G
Schering	15%	242,00b	Gruson=Werke	—	—,—
Staßfurter	11	180,50bG	Hallesche	28%	390,00bG
Union	8%	99,80bB	Hartmann	7	181,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	69,75bG
Möller u. Holberg	0	4,10G	Schwartzkopf	12½%	266,00bG
P. Chem. Pr.=Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	136,00G
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	1[illegible]6,90bB
St. Chamott=Fabrik	15%	232,25bG	Wilhelmshütte	4%	6[illegible],00B
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	188,75B
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred. Cement	2½%	100,50bG
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	314,50b
Danziger Oelmühle	—	96,75G	Stett. Electr.=Werke	6%	140,00bG
Dessauer Gas	10%	200,50b	Stett. Pferdebahn	3%	100,50G
Dynamite Trust	10%	149,00bB	N. Stett. D.=Comp.	0%	64,50bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 22. Febr.

Amsterdam	8 T.	2½%		168,15b
do.	2 M.	2½%		167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%		80,95B
do.	2 M.	2½%		80,75b
London	8 T.	2%		20,46b
do.	3 M.	2%		20,395b
Paris	8 T.	[illegible]%		81,05B
do.	2 M.	2%		80,95b
Wien, ö. W.	8 T.	4%		169,20b
do.	2 M.	4%		168,50b
Schweiz=Pl.	8 T.	3%		80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5%		73,20b
Petersburg	8 T.	4½%		216,75b
do.	3 M.	4½%		214,40b

Stettin, den 22. Februar 1896.

Stadtverordneten-Versammlung

am 27. Februar 1896, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung der Etatsentwürfe der Johanniskloster-, Schwenn-, Salingre-, Berkhoff-, Kuhberg- und Samme-Stolle-Stifts-Kassen pro 1896/97.

2/4. Nachbewilligung von 580 ℳ zu Titel V Kap. 5 Pos. 2, 4, 6 und 7, von 70,65 ℳ zu Titel I Kap. 10 Pos. (neu) und 276,60 ℳ zu Titel I Kap. 14 Pos. 2.

5. Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der beim Magistrat beschäftigten Assessoren und Bewilligung der erforderlichen Beträge.

6. Genehmigung zur Verlegung des Brunnens von dem Hause Gr. Wollweberstraße 44 vor das Haus Rosengarten 75 und Bewilligung von insgesamt 1300 ℳ.

7. Zustimmung zur Ausbesserung der Beleuchtungsanlagen in der 2. Mädchen-Mittelschule und Bewilligung von 150 ℳ hierzu.

8./10. Drei Vorkaufsrechtssachen.

11. Bewilligung von 556,40 ℳ für die elektrische Beleuchtung des Hauses Gr. Wollweberstr. 54 und Genehmigung zur Einstellung von 725 ℳ in den nächsten Etat.

12. Abänderung bezw. Ergänzung der Gemeinde-Steuer-Ordnung in Bezug auf die Entwässerungs-Gebühr.

13. Zustimmung zu der aufgestellten Taxe zum Verkaufe des Terrains zwischen Bohlwerk und Heiligengeiststraße.

14. Herabsetzung des Zinsfußes von 4¼ auf 4% für ein Hypothekenkapital von 5280 ℳ.

15. Bewilligung von 606,35 ℳ zu Titel XV Kap. 3 zur Abführung an das Extraord. Titel VII.

16. Nachbewilligung zur 1. Rate des Krankenhausbaues für das laufende Jahr von 4000 ℳ zu Extraord. Titel I Pos. 6.

17. Genehmigung zur Annahme eines dritten Ingenieurs für die Gasanstalt und Bewilligung von zusammen 2700 ℳ.

18. Bewilligung von zusammen 10700 ℳ für Neulegung von Wasserröhren in der Schulzenstraße, Rosengartenstraße, Schützengartenstraße und Heiligengeiststraße, Verlegung von Wasserröhren in der Mönchenstraße und für Errichtung eines eisernen Kastens im Hochreservoir.

19. Mittheilung der Resultate der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungswassers im Januar cr.

20. Nachbewilligung von 93 ₰ zu Titel I Kap. 4B Pos. 29.

21. Antrag, von Errichtung eines Fuhrparks für den gesamten städtischen Fuhrbedarf Abstand zu nehmen und den Zuschlag für die Neuvergebung der Fuhren für die Straßenreinigung zu ertheilen.

22. Decharge-Ertheilung über die Rechnung pro 1894/95 der Johanniskloster- und Salingre-Stifts-Kasse.

23. Bewilligung von 2930 ℳ zur Errichtung einer Feuermeldestelle in dem Straßenbahn-Depot Westend.

24. Genehmigung zur Ertheilung von Ausnahme-Baukonsensen an den Pommerschen Industrie-Verein für die Ostseite der Kaiser Wilhelmstraße.

25. Petition einer Wittwe wegen Ersatz für einen, ihrem Sohne in der Ottoschule gestohlenen Mantel im Werthe von 45 ℳ.

Nichtöffentliche Sitzung:

26. Eine Unterstützungssache.

27. Bewilligung von 133,33 ℳ Vertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin.

28./30. Wahl resp. Wiederwahl von Armenpflegern verschiedener Kommissionen.

31. Aeußerung über die Person eines zum städtischen Förster gewählten Militär-Anwärters.

32. Eine Pensionirungssache. **Dr. Scharlau.**

Verpachtung.

Am Montag, den 24. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, findet in den Provinzial Blinden-Anstalten zu Neu-Torney, Turnerstraße 13, die Verpachtung der Speisenabgänge und Kartoffelschalen genannter Anstalten für die Zeit vom 1. April 1896 bis ultimo März 1897 und der Verkauf des im Jahre 1895/96 angesammelten Strohes an den Meistbietenden statt, wozu Pachtliebhaber resp. Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Direktor der Prov.-Blinden-Anstalten.

J. V.

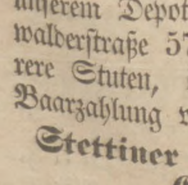
R. Gammradt.

Verkauf eines Speichers auf Abbruch.

Der auf unserem Grundstück Oberwiek 86/89 befindliche Speicher soll auf Abbruch verkauft werden. Reflectanten ist Besichtigung des Speichers gestattet und sind Offerten bis Dienstag, den 25. d. Mts., an die Unterzeichnete, Falkenwalderstr. 57, einzureichen. Ebendaselbst, sowie Oberwiek 86/89 und Züllchow, Chausseestraße 10, liegen die für den Abbruch gestellten Bedingungen zur Einsicht aus, auch können die Bedingungen gegen Einsendung von ℳ 1,00 abschriftlich von der Unterzeichneten bezogen werden.

Stettin, den 18. Februar 1896.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.



Pferde-Verkauf.

Am **Mittwoch**, den **26. Februar cr.**, Vormittags 11 Uhr, sollen auf unserem Depot in Westend-Stettin, Falkenwalderstraße 57, 12 Pferde, darunter mehrere Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends pr. 8 Uhr,

im großen Saal der „Bredower Brauerei“:

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben vom

Lehrergesangverein „Concordia“

(Dirigent: Herr **Kiesow**),

unter Mitwirkung

der Artillerie-Kapelle

(Direktion: Herr Stabstrompeter **Unger**).

Der vokale Theil enthält Lieder von Mendelssohn, Kreutzer, v. Reichardt und folgende Chöre mit Orchester: „Gott schirme dich“ von Zedtler, „6 Altniederländische Volkslieder“ von Kremser, „Waldmorgen“ von Becker, „Römischer Triumphgesang“ von Bruch und „Sang an Aegir“.

Der instrumentale Theil: „Krönungsmarsch“ von Kretschmer, „Ouverture z. Op. „Oberon“ von Weber u. Comp. von Eilenberg und Diethe.

Billets à 40 ₰ sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Käding-Züllchow**, Frau **Kistenmacher-Bredow** und Herrn Hauptlehrer **Schröder-Unter-Bredow**.

An der Kasse 50 ₰, daselbst auch Programme mit Text à 10 ₰.

Nach dem Concert **„Tanz“**. Herren 1 ℳ.

Garderobe im kleinen Saal.

Der Vorstand.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer**, Birkenallee 27, 2 Treppen.

Gesangverein „Liedeslust“.

Heute Abend 6½ Uhr im Reichsgarten (**H. Maass**):

Kränzchen.

Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Das große Geheimniß

des Glaubens

und seine Enthüllung bei der persönlichen

Wiederkunft Christi.

Oeffentlicher Vortrag

Apostolische Kirche Petrihofstraße 3:

Sonntag, Abends 6 Uhr. Eintritt frei!

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6 Uhr Artilleriestraße 2.

„Die Sendung der Engel mit hellen Posaunen, — ein Zeichen für die Nähe der Wiederkunft Christi.“ Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Unterricht in der **Stolze**'schen

Stenographie

ertheilt gegen mässiges Honorar

M. Buchterkirch,

Klosterhof 4, II.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direction.

Berlin W, 30, Zietenstrasse 22,

im eigenen. nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt

(Militär-Pädagogium)

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1895 bestanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Obersekundaner, 10 Einjährige, 3 Untersekundaner. Prospekt unentgeltlich.

Violin-Unterricht ertheilt billig

Alb. Graff, Burscherstr. 3, H. p. r.

Schuhmacher-Innung.

Unser **Wintervergnügen** findet am Montag in der **Philharmonie** bestimmt statt

Anfang Abends 7½ Uhr. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Unser Lager in **Futterstoffen** aller Art, sowie Sammet und Seide in vielen Farben und Qualitäten, bietet eine reiche Auswahl.

Wir empfehlen dasselbe unsern Mitgliedern zu außerordentlich vortheilhaften Einkäufen.

J. A.:

A. F. Voss, Paradeplatz 8.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, 25. d., 8½ Uhr, bei **Rohrer: Bücherwechsel.**

Bezirksverein Königsthor-Grünhof.

Außerordentliche Versammlung

am **Montag, den 24. Februar, Abends 8½ Uhr,** im Vereinslokal Restaurant **Freiert**, Birkenallee 24.

Tagesordnung:

Die Vorgänge in der letzten Stadtverordnetensitzung. — Referent: Herr Stadtverordneter **Malkewitz.**

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Rosengarten 64: **Versammlung.**

Tages-Ordnung: **Der Streik.** Verschiedenes. Fragekasten. **Der Vorstand.**

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark**, Rosengarten 17: **Versammlung.**

Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen

Der Vorstand.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Allen Gewerbetreibenden, welche Kredit geben müssen, empfehlen wir den Beitritt zu der „Gewerblichen Schutzgemeinschaft“. Dieselbe schützt ihre Mitglieder durch Herausgabe von vertraulichen Listen vor schlechten Zahlern und zieht kostenlos Außenstände ein, welche oft auf gütlichem Wege nicht zu erhalten sind.

Meldungen zum freien Beitritt nimmt entgegen

Herr **Ulrich, Paradeplatz 33** und

Herr **A. F. Voss, Paradeplatz 8.**

Darkow'sche Begräbnißkasse zu Stettin.

Ordentl. General-Versammlung

Sonnabend, den 29. Februar 1896, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Grahl**, Pölitzerstr. 26 (Villa Flora).

Tages-Ordnung:

1. Mittheilung des Resultats der Verwaltung von 1895 und Decharge-Ertheilung.
2. Technische Prüfung des Vermögenszustandes der Kasse.
3. Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums.

Stettin, den 10. Februar 1896.

Der Vorstand der Darkow'schen Begräbnisskasse.

Zur Einsegnung

außergewöhnlich billig:

Kleiderstoffe:

Schwarz und farbig Robe 6 Mtr. 5,40.
Gemustert reine Wolle Robe 6 Mtr. 5,40 u. 6,00.

Neuheiten in Frühjahrsstoffen

carirt, changeant u. genoppt Mtr. v. 75 ₰ an.

Weisse Stickerei-Roben

in neuesten Mustern 4,50, 5,00 u. 6,00.

Stickerei-Unterröcke

in saubersten Arbeit 2,00, 2,50, 3,00 u. s. w.

Flanell-Unterröcke

mit Handlanguetten 2,50, 3,00 u. 4,00.

Cachemirs u. Seidene Shawls

in größter Auswahl 2,00, 2,50, 3,00.

Wäsche jeder Art

aus haltbarsten Stoffen in bester Arbeit.

Damen-Hemden: 1,00, 1,25, 1,50.

Damen-Jacken und Beinkleider

weiß und farbig 1,00, 1,25, 1,50.

Englische Tüll-Gardinen

in neuesten Mustern 20, 30, 40 ₰ u. s. w.

W. L. Gutmann,

Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

Oeffentliche Versammlung der Näherinnen in der Hosen-, Westen- und Kindergarderobe

am Motag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Sucker'schen Lokal, Alleestr. 3—4.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über den Verlauf der stattgehabten Verhandlung mit den Herren Zwischenmeistern.

NB. Die Herren Zwischenmeister sind hierzu besonders eingeladen.

Die Lohnkommission.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

27. Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 27.—29. Februar.

Haupt-Gewinne: M. 75000, 30000, 15000, 2 × 6000 etc. **baar Geld ohne Abzug.**

Originalloose à M. 3. Porto und Liste **30 Pf.**

Eduard Lewin, Berlin C., Alte Schönhauserstrasse 43/44.

In meine Collecte fielen:

Der I. Hauptgewinn von **200000** M. der Trier Geldlotterie.
„ II. „ „ **50000** „ der Berliner rothen + Lotterie.

Telegr.-Adresse: **„Gewinnstelle Berlin“.**

Wegen Abbruch des Hauses Breitestr. 19

verkaufe ich, um die Umzugskosten zu ersparen, mein **sehr großes Lager** von nur **reell** gearbeiteten

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

für jedes nur annehmbare Gebot. **Brautleute** werden besonders auf diese günstige Gelegenheit, um **wirklich billig** zu kaufen, aufmerksam gemacht.

J. Steinberg,

19 Breitestraße 19, Laden, 1. und 2. Etage.

Prächtiges

Club- und Ballhaus

in unmittelbarer

Nähe von Hamburg und Altona,

vor 3 Jahren neu erbaut, mit großem Ballsaal, Speisesaal, zwei prachtvollen Doppelkegelbahnen und Garten, elektrische Fahrverbindung nach allen Richtungen der Stadt und Umgegend, ist unter besonders günstigen Bedingungen sehr billig

zu verkaufen.

Ausführliche Beschreibung bereitwilligst. Offerten sub **H. T. 3034** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1896 über

Pflanzen und Samen jeglicher Art

sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Medicinisches Waarenhaus (A.-G.)

Centralstelle für alle medicinischen Gebrauchs-Artikel und hygienischer Nähr- und Genussmittel

Berlin N., Friedrichstr. 108, I,

empfiehlt unter Anderem:

Verbandkästen für erste Hilfe, für Familie, Schule, Fabrikbetriebe u. s. w. komplett gefüllt:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
ℳ	3.	5.	7,50.	15.	20.	25.	35.	45.	60.	100.

Aseptischer Nothverband in Kartons à 75 ₰.

Katharol, (Wasserstoffhyperoxyd Marke M. W.) bestes, billigstes und vollkommen unschädliches Mundwasser. Gleichzeitig bequemstes Mittel zur Reinigung von Wunden. Flasche von 200 Gramm mit Spritzkork 60 ₰.

Artikel für Kranken- und Wochenbettpflege, chirurg. Instrumente, Verbandstoffe aller Art, Haus-, Taschen- u. Reiseapotheken, Gesundheitsbinden, jap. Klosetpapier (à Packet 50 ₰) 2c. 2c.

Zu beziehen von unseren Niederlagen oder direkt.

Katalog, respektive Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus“ der Pferdebahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- u. Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Die amtlichen **Gewinnlisten** der **Berliner Pferde-Lotterie** und **Metzer Dombaulotterie** sind bei **G. A. Kaselow**, Stettin, Frauenstraße 9, eingetroffen.

Herren und Damen erhalten Tanzunterricht bei **Hermann Viergutz**, Kronprinzenstr. 1.

Erfahrene Klavierlehrerin erth. Privatunterricht. Näheres Viktoriaplatz 1, 1 Tr. links.

Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Am Dienstag, den 25. cr., findet unsere letzte diesjährige **Winterversammlung** statt.

Sollten später noch Versammlungen abgehalten werden können, werden solche durch Annoncen bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Ueber 50000 Mitglieder.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

In 1895 wurden **4467** Stellen besetzt.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 ℳ.

W. Talke, Schmalz-Fabrik, Berlin, Central-Viehhof,

versendet

Pa. Berliner Bratenschmalz,

mit und ohne Zwiebel- 2c. Zusatz, à 42 ℳ p. Ctr. incl. Faß fr. Bahnhof Berlin in Gebinden von ca. ³/₁, ¹/₁ u. ½ Ctr. Inhalt.



Goldin-Remontoir-Anker-Uhr für Herren, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5.50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1.50, Goldin-Ringe à M. 1.50. Vorz. Weckeruhren à M. 3,—.** Versand geg. Nachn. oder vorher. Geldeinſ. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.**

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.

Systeme:

Langschiffchen von 48 Mk. an bis 320 Mk.

Franko jeder Bahnstation.

Ringschiffchen.

Centralspulen (Central Bobbin).

Rundschiffchen.

Schwingschiffchen (vibrating Shuttle).

Webschiffchen.

„Victoria.“
„Nora.“
„Hansa.“

Wheeler & Wilson etc.

Anerkannt größte Auswahl.

Alleinverkauf der besten Fabrikate aus den berühmtesten Fabriken.

Annahme von Reparaturen

in meinen beiden Geschäften.

M. Clauss, Stettin,

Breitestr. 2,

Ecke der Großen Wollweberstraße

und

Mittwochstr. 15, Nähe des Bollwerks.

Bier-Offerte.

40 Fl.	helles Tafelbier . . .	ℳ	3,00,
40 „	dopp. Malzbier . . .	„	3,00,
36 „	Tafelbier Meyer Johannisberg	„	3,00,
30 „	Bockbier Bohrisch . .	„	3,00,
20 „	Kulmbacher Bier Reichel	„	3,00,
11 „	echt engl. Porter . .	„	3,00,

frei Haus, Flaschen ohne Pfand, empfiehlt

Oscar Eilert,

Bellevuestr. 28. Fernsprecher 627.

Feinste Molkerei-Butter

per Pfund 1,10.

Emil Leibauer,

Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr.

In geschmackvollsten Ausführungen zu billigsten Preisen empfehle mein großes Lager in

Teppichen, Divan-Decken, Portièren, Läufer-Stoffen.

Paul Lindenberg,

Breitestr. 68, Ecke Wollweberstraße.

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

34) (Nachdruck verboten.)

„Was bewog Beide zum hartnäckigen Verschweigen ihrer Verhältnisse, ja zu häufigen, gänzlich unwahren Angaben?" fuhr der Staatsanwalt fort, „Haß und Rache gegen die Ermordete haben Martha Menshausen vom Auslande in die Heimath zurückgetrieb — was konnte sie anders bewogen haben, die Wittwe Gonnermann sofort nach ihrer Ankunft aufzusuchen, wenn nicht die Absicht, ihr Uebles zuzufügen? Sie ist dort mit Gonnermann zusammengetroffen, und Beide haben, sei es aus Zorn, sei es aus irgend welcher anderen Ursache, die alte Frau ermordet."

In gleicher Weise fuhr der Staatsanwalt fort, das Gewebe der Anklagen ausführlich auszuspinnen, und den Geschworenen zu unterbreiten, damit diese das „Schuldig" darüber aussprechen sollten.

Die Geschworenen, welche zuweilen den einen oder anderen Ausspruch durch ein zustimmendes Neigen des Kopfes begleitet hatten, machten bedenkliche Mienen und schienen der Meinung zu sein, daß die Vertheidiger sich vergebliche Mühe geben würden.

Zunächst begann Martha's Vertheidiger, Doktor Polsdorff, Punkt für Punkt die Belastungsmomente zu widerlegen. Bei jedem neuen Satze, jedem Gedanken, der ihm zuzuströmen schien, wuchs dem sonst so leidenschaftslosen Manne der Feuereifer für Martha's Sache. Er schien vergessen zu haben, daß er nicht für sie allein sprach, daß da eine Zuhörerschaft saß, die Glied für Glied seiner Rede mit wachsender Ueberraschung, Spannung und — was das Publikum betraf — mit Begeisterung lauschte.

„Es ist kein einziger stichhaltiger Beweis vorhanden," rief Polsdorff, nachdem er bereits die meisten wichtigen Punkte glänzend widerlegt hatte, „daß die Angeklagte im Verein mit Doktor Gonnermann jenes Verbrechen begangen haben sollte. Ich bin nicht dazu berufen, den Letzteren zu vertheidigen, sondern beschränke mich lediglich auf die Entlastung der Dame, deren Unschuld zu beweisen mir nicht schwer wird."

„Ich gebe zu, daß die Verhältnisse der Angeklagten verworren und räthselhaft scheinen — ich sage: scheinen, meine Herren, denn Niemand kann beurtheilen, welche unglückseligen Umstände diese Unklarheiten herbeiführten. Wenn man jedoch aus den Akten eine genaue, folgerichtige Darstellung der Ereignisse zusammenstellt, muß man die Unschuld der Angeklagten erkennen.

„Es ist als Schuldbeweis hervorgehoben worden, daß Fräulein Menshausen fast gleichzeitig mit dem Doktor Gonnermann vom Auslande zurückgekehrt ist und die Wittwe aufgesucht hat; ferner, daß die junge Dame mit blutbeflecktem Mantel aus der Wohnung gestürzt sei und nach ihrem Erwachen aus der Ohnmacht jegliche Auskunft verweigert habe. Nach allen Angaben jedoch ist es klar zu erkennen, daß der Mord schon vor dem Erscheinen der Dame geschehen sein muß, denn man hat keinerlei Mordinstrumente in ihrer Hand gesehen, noch später in ihrer Wohnung gefunden. Dieser Beweis allein schon zeugt für ihre Unschuld. Ich wüßte nicht, weshalb man die Aussagen anzweifelt, daß Fräulein Menshausen in dem Glauben, die Wittwe Gonnermann sei ohnmächtig, dieselbe bequemer habe betten wollen; ich finde diese Aussage durchaus begründet, um so mehr, als kein einziger weiterer Verdacht die junge Dame belastet.

„Daß die gemeinsame Rückkehr Doktor Gonnermanns und Fräulein Menshausens vom Auslande als ein Verdachtsmoment gegen die Letztere aufgenommen worden ist, begreife ich nicht. Das für Beide überraschende Wiedersehen im Untersuchungszimmer bezeugt doch genügend, daß Keiner von Beiden eine Ahnung von der Anwesenheit des Anderen hatte. Und welcher Grund läge vor, meine Herren Geschworenen, auch die Wahrheit dieser Thatsache anzuzweifeln?

„Ich muß gestehen, meine Herren Geschworenen, daß ich auch an Ihre Menschenkenntniß zu appelliren wage. Meine langjährigen Erfahrungen haben meinen Blick geschärft und mein Herz abgehärtet gegen vorschnelle Eindrücke der Unschuld — sowie der Schuld. Und so vertraue ich in diesem Falle fest auf meine ruhige, klare und scharfe Prüfung der Thatsachen, der Verhältnisse und der Persönlichkeit und sage Ihnen, meine Herren Geschworenen, daß Fräulein Martha Menshausen das Opfer unglückseliger Verkettung von Umständen geworden, aber unschuldig ist an dem Verbrechen, dessen man sie angeklagt hat!" —

Als Doktor Polsdorff geendet hatte, wäre am liebsten das ganze Publikum in brausenden Beifallssturm ausgebrochen, wenn die Situation und der Ort es erlaubt hätten. Statt dessen ging eine unruhige Bewegung durch den Saal, eine mühsam verhaltene Freude, sodaß der Präsident gebieterisch zur Ruhe ermahnen mußte.

Eben wollte der Vertheidiger Gonnermanns, nachdem ihm das Wort ertheilt war, zu reden beginnen, als ein Gerichtsdiener leise eintrat, auf den Fußspitzen zu Doktor Polsdorff schlich und demselben eine Depesche überreichte.

Polsdorff bat um einige Minuten Verzögerung, riß das Telegramm auseinander und durchflog dasselbe mit raschem Blick.

„Ich bitte, mir auf kurze Zeit das Wort zu ertheilen," wandte er sich mit unverkennbarer Erregung an den Vorsitzenden, seinem Kollegen eine entschuldigende Verbeugung machend. Es wurde ihm gewährt.

Mit lauter Stimme las er Folgendes:

„Kommen Sie sofort nach Brighton, Sussex Hospital. Mörder ist ermittelt. Hat selbst gestanden. Beweise liegen vor. Bin wegen Krankheit verhindert, selbst zu reisen. Bitte dringend um Ihren Besuch.

John Bradley."

Als diese Verkündigung in dem weiten Saale verhallt waren, blieb es einige Sekunden lang so still, daß man die Athemzüge der Anwesenden vernehmen konnte.

Martha war in die Kniee gesunken und vergrub ihr glühendes Gesicht in den Händen, die sich auf die Schranke stützten, während Karl Gonnermann regungslos dastand, das schimmernde Auge unverwandt auf die Geliebte gerichtet — so horchte sie den Worten Doktor Polsdorffs und so verharrten sie noch eine lange Weile, nachdem er längst geschwiegen hatte, in seligster Betäubung.

War es denn möglich? konnte es denn denkbar sein, daß ihnen Rechtfertigung — Freiheit — Glück, gemeinsam tiefes, unendliches Glück aus der schwarzen Nacht emporleuchten sollte, die ihr Leben bedroht hatte?

Der Mörder war ermittelt! Das verworrene Räthsel, das eine so furchtbare Verkettung von Umständen herbeigeführt hatte, sollte sich lösen! Sie fragten sich nicht, wer der Thäter sein könnte; alle Empfindungen vereinigten sich in dem einen berauschenden Gefühl: frei zu werden, frei und vereinigt! Und dieses Gefühl war so gewaltig, daß sie unter seiner Wucht erzitterten: frei! und vereinigt! — —

Der Präsident hob die Sitzung auf Wunsch des Vertheidigers auf und vertagte dieselbe bis auf Weiteres.

Kaum aber war die Versammlung aufgelöst, als der Jubel des Publikums sich stürmisch entfesselte, dahinbrauste durch die hallenden Korridore des Palastes, bis hinauf auf die Straße, wo das wogende Gedränge sich vertheilte; und die Kunde „sie werden freigesprochen!" pflanzte sich fort und fort von einem Mund zum andern.

Achtzehntes Kapitel.

Es war noch früh am Morgen — ein paar Tage nach der letzten, für die Gefangenen wie durch ein Wunder unterbrochenen Gerichtsverhandlung — als Doktor Polsdorff, in Brighton angekommen, das Sussex Hospital betrat, wo er seinen Klienten zu sprechen gedachte.

(Fortsetzung folgt.)

Schluß der Ausgabe von Antheilscheinen, fünfter und letzter Serie, zur Verwerthung der Erfindungen von

Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin wird hiermit auf den **1. März ds. Jrs. festgesetzt. Wer bis dahin seinen Beitrag nicht baar eingesandt oder wenigstens sich in rechtsverbindlicher Form verpflichtet hat, seinen Beitrag spätestens bis 1. April einzusenden, der kann nach dem 1. März nicht mehr berücksichtigt werden;** denn es sind schon in dieser kurzen Zeit auf meine Bekanntmachungen ca. 70,000 Mark bei mir baar eingezahlt worden, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß auch diese letzte, in über hundert der größten Zeitungen erlassene Bekanntmachung, der noch fehlende kleine Rest bis zu dem festgesetzten Termine bei mir baar eingezahlt werden wird.

Wer sind denn nun die Leute, welche diese Beiträge an mich einsenden? In meinen früheren Inseraten habe ich einen Auszug meiner Theilhaberliste, mit vollständigen Adressen bekannt gemacht: sie rekrutiren sich aus den denkenden Menschen aller Stände, vom Fürsten und vom General-Excellenz durch alle Adels-, Offiziers- und Beamtenstufen bis hinab zum einfachen Mann, sowie aus einer größeren Zahl Ingenieure, Professoren und hervorragender Fachleute, welche von meinen Erfindungen Kenntniß erlangt haben. Viele sind mit dem größten Mißtrauen zu mir gekommen, sind dann aber nach eingehendster Besichtigung meiner Erfindungen und ihrer Leistungen sichtlich erschüttert worden und haben mein Montagegebäude unter den anerkennendsten Worten verlassen. Das vorstehend Gesagte wird vielleicht am besten durch das nachstehende lakonische Schreiben, welches ich **aus der zahllosen Menge erhaltener Anerkennungsschreiben herausgreife**, illustrirt:

Semerow bei Moitzelfitz (Pommern), d. 29. Januar 1896.

Herrn Hermann Ganswindt, Schöneberg bei Berlin. Nachdem ich im Dezember Ihre Erfindungen selbst in Augenschein genommen habe, will ich mich mit *M.* 3000,— (drei Tausend *M.*) an dem Unternehmen betheiligen. Diese Summe werde ich Ihnen in diesen Tagen durch die deutsche Bank, Berlin, Behrenstraße 10, überweisen.

Hochachtend G. Hackbarth, zur Zeit Rentier.

Diese Summe wurde gleich darauf von der Deutschen Bank an mich ausgezahlt, und solcher Anerkennungsschreiben liegt eine große Anzahl vor. Daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Chef des Generalstabes, Excellenz Graf Schlieffen, mein früheres eisernes Flugapparat-Modell mit einer Suite sachverständiger Offiziere besichtigt, mir darauf ein anerkennendes Gutachten ertheilt und schließlich zur Unterbringung dieses Apparates ein Gebäude der Eisenbahnbrigade eingeräumt hat, ferner, daß nach Probefahrten der Berliner Feuerwehr mit meinem Tretmotorwagen das Tretmotorfeuerwehrfahrzeug alsbald in Arbeit genommen wurde, ferner, daß das Königl. Polizeipräsidium, Abtheilung für öffentliches Fuhrwesen meine Tretmotordroschke durch Probefahrten prüfte, ferner, daß Se. Königl. Hoheit, Herzog Alexander von Oldenburg nach versuchsweisem Treten meines Wagens diese Tretarbeit für leicht erklärte, ferner daß die Kellereimaschinenfabrik Otto Vogel, Berlin, Andreasstraße 32, mit mir einen Licenzvertrag abgeschlossen hat u. s. w. u. s. w. ist aus meinen früheren Inseraten genugsam bekannt. Hinzuzufügen habe ich jetzt noch, daß am 25. v. Mts. ein Mitglied des deutschen Kaiserhauses, incognito, in Gesellschaft des Königl. Kammerherrn Baron von Solemacher, meine Erfindungen stundenlang auf das Eingehendste untersuchte und dann in meiner Tretmotordroschke zurück nach dem Hotel Bristol gefahren ist, daß ferner am 5. d. Mts. Prinz Heinrich XXVIII. Reuß, in Begleitung des Grafen Conrad von Hochberg, ebenfalls stundenlang meine Erfindungen unter größter Anerkennung derselben besichtigt hat und auch zu der ausgesprochenen Ueberzeugung gelangt ist, daß nur mit meiner Konstruktion das Flugproblem gelöst werden könne, und endlich, daß das Königl. Polizeipräsidium, Abtheilung für öffentliches Fuhrwesen, mir am 10. d. Mts. erklärte, daß auch eine größere Anzahl von Tretmotorwagen, wie ich sie während der Gewerbeausstellung einführen will, im Berliner Straßenverkehr zulässig ist u. s. w.

Wer sind denn nun die Leute, welche früher gegen meine Erfindungen eiferten? Es sind nur solche, welche dieselben überhaupt noch gar nicht kennen.

Welchem Urtheil ist also nun der Vorzug zu geben? Demjenigen der ca. 1000 Personen, welche erst nach gründlicher praktischer Prüfung meiner Erfindungen mit Begeisterung für dieselben eintreten, oder dem Urtheil der Widersacher, welche diese Erfindungen noch gar nicht kennen? Ich meine, daß die Letzteren an einem sittlichen Defekt, mindestens dem der Leichtfertigkeit, leiden und bestraft werden müßten. In einem Falle ist es mir denn auch schon gelungen, eine solche Bestrafung zu erzielen.

Auf Baarsendungen an die Adresse „Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin, Herbertstraße 10," zur Verwerthung meiner von vielen Autoritäten, darunter Se. Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen (Originalgutachten kann bei mir eingeseh. werd.), anerkannt. Erfindungen erfolgt Antheilschein, worin **für je 100 Mark** 0,01 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum **Gesamtgewinn von 1000 Mark** und **für je 1000 Mark** 0,1 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum **Gesamtgewinn von 10,000 Mark** in sichere Aussicht gestellt wird.

Besichtigung meines Montagebäudes wird nur noch bis 1. März d. Js., werktäglich von 11 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt gestattet. Pünktlichkeit nothwendig. Später werden die Besichtigungen, nach Vollendung des Flugapparates, während der Gewerbeausstellung wieder gestattet werden; dann aber nur gegen ein Eintrittsgeld.

Schöneberg bei Berlin, im Februar 1896.

Hermann Ganswindt.

Termine vom 24. bis 29. Februar.

In Subhastationssachen.

24. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Lokomotivführer a. D. Herm. Schulz gehörige, hierselbst Ecke Kaiser-Wilhelm- und Deutschstraße belegene Grundstück.
26. Februar. A.-G. Ueckermünde. Das dem Ziegeleiarbeiter Aug. Lange gehörige, in Ueckermünde belegene Grundstück. — A.-G. Anklam. Das dem Landwirth Rud. Meisch gehörige, zu Alt-Coserow belegene Grundstück. — A.-G. Demmin. Das dem Mühlenmeister Fr. Magdeburg gehörige, zu Demmin belegene Grundstück.
27. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Handelsgärtner Aug. Herrnhaft gehörige, zu Mewegen belegene Grundstück.
28. Februar. A.-G. Pölitz. Das den Fuhrmann Witt'schen Eheleuten gehörige, in Pölitz belegene Grundstück.
29. Februar. A.-G. Demmin. Die den Schuhmacher Giese'schen Erben gehörigen, in Demmin belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

25. Februar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann J. Dannemann zu Grabow a. O.
26. Februar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Erich Wittenhagen, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Schneidermeister Rob. Schmidt, hierselbst. — A.-G. Kallies. Schluß-Termin: Kaufmann Bernh. Köhn, daselbst. — A.-G. Anklam. Schluß-Termin: Ingenieur Berg, daselbst.
27. Februar. A.-G. Anklam. Prüf.-Termin: Kauffrau Wittwe Rosalie Cohn, früher zu Grabow a. O., jetzt zu Anklam. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kauffrau Anna Gulde, hierselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Kaufmann Gustav Abel, in Firma: Marcus Abel, daselbst.
28. Februar. A.-G. Pölitz. Schluß-Termin: Firma W. Schwenger, Inh.: Frau Wilhelmine Borck, daselbst. — A.-G. Schivelbein. Vergl.-Termin: Kaufmann Max Gutmann, daselbst.
29. Februar. A.-G. Anklam. Erster Termin: Schuhmachermeister A. Braß, daselbst.

Heute Morgen um 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in seinem 74. Lebensjahre mein guter Mann und unser lieber Vater, der Schulvorsteher

Dr. August Wegener,

was hierdurch statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Affeldt [Alt-Damm]. Eine Tochter: Herrn Dr. Bolck [Stolp]. Herrn Flügge [Blumenhagen].
Verlobt: Fräul. Martha Arndt mit Herrn Fritz Höttemann [Greifswald-Stralsund]
Gestorben: Herr Wilhelm de la Barre [Stargard]. Herr Dr. A. Wegener [Stettin]. Herr Herm. Wernecke [Grabow]. Frau Emilie Petermann geb. Winter [Grabow].

Maschinenbauschule Magdeburg.
Semester-Anfang 8. April.
Programme durch **Die Direktion.**

Größ. Milchgesch., in vorzügl. Lage Hamburg-Eimsb., **en-gros u. en-detail**, **tägl. Umsatz:** Sommer ca. 2000 l, Winter „ 1000 l, 2 Pferde u. 2 Wag., muß weg. Uebern. e. Landst. bald verk. werd. Forder. *M.* 7000. Näh. Ausk. ertheilt **J. Moldenhauer** Hambg.-Eimsb., Marthastr. 21.

Kanarienweibchen sind billig zu verkaufen Bellevuestr. 34, v. 2 Tr. gradezu.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung. Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 Pf.-Marke f. Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 4.**

Aufruf!

Es haben folgende Geschäfte unsern Tarif **nicht** bewilligt:

Louis Asch. Deutsche Herrenmoden (Inhaber Israel). Deutsche Kleider-Halle. Gold'ne 35 (Inhaber Heinemann).

Wir bitten das geehrte Publikum von Stettin und Umgegend, nur solche Geschäfte zu berücksichtigen, welche **bewilligt haben.**

Die Lohnkommission.

---

27. Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 27.—29. Februar cr.

Hauptgewinne baar
Mark 75000, 30000, 15000, 2 à 6000, 5 à 3000 etc.
Originalloose à Mark 3, **Porto u. Liste 30 Pf.**

D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Söhnlein's Sect:
„Rheingold"
„Kaiser-Marke"
Durch den Weinhandel käuflich.

Der Ausschank des Berliner
Schultheiss
Schultheiss
Schultheiss
Bock
hat begonnen im Special-Ausschank **Birken-Allee 31, Löwestr.-Ecke.**
Gebe dasselbe in Flaschen und Gebinden ab. Fernsprecher 1145.

Oskar Stein.

Teppiche spottbillig!

in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. **fre. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**
Teppich-Fabrik Emil Lefèvre, **Berlin S. Oranienstrasse.** 158.
Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- u. Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Briefmarkensammlung m. Album, Couverts und Postkarten billig z. verk. Bellevuestr. 15, Stfl. p. l.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei 1/5 % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**
G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Für Weingroßhändler.
Reelle 94er **Rothweine** offerirt von 260 *M.* an per 1000 Liter
Julius Levy in **Oberwinter a. Rh.**, Weinkommissionär.

Bachem
Sect
Nur natürliche Flaschengährung.
Bezug durch alle Weinhandlungen.
C. Bachem & Cie. Hochheim a. M.
Betrieb übernahmen wir von Bachem & Fanter.

Gebrauchte Säcke
kauft jeden Posten
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Kinderfrl., Stützen
d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet die **Fröbelschule**, Berlin, Wilhelmstr. 105 in 2—4 monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stell. Auswärtige billige Pension. Prospecte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.

Heirath. 200 reiche Parthien sende sofort. **Offerten-Journal** Charlottenburg 2. Berlin. Herren 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst.

Großer Verdienst auch als Nebenerwerb.
Ein altes, solides Bankhaus sucht für den gesetzlich erlaubten Verkauf zinstragender Werthpapiere gegen Theilzahlungen respektable, gewandte Personen jeden Standes **bei sehr hohem Verdienst.** Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kein Risiko.
Offerten unter **B. K. 75** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.**

Plätt-Lehr-Institut
Karkutschstraße 9, 2 Tr.
(an der Bismarckstraße).
Aufnahme neuer Schülerinnen findet täglich statt. Honorar billigst. Wäsche wird zum Plätten angenommen. Oberhemden von 10 Pf. an. Kragen 4 Stück von 10 Pf. Manschetten 4 Stück 10 Pf. Chemisetts 5 Pf.

Provisions-Reisende
welche bei der besseren Privatkundschaft eingeführt, erhalten lohnendes und dauerndes Engagement von einem besseren Tuch- u. Versandgeschäft
Anerbietungen mit näheren Mittheilungen unter B. K. 3000 postlagernd Berlin Postamt 27.

Dienerstellung erhält jeder junge Mann, der einen Kursus in der **Ersten Dienerschule** Berlin's, **Wilhelmstraße 105**, absolvirt. **Für Herrschaften unentgeltlicher** Stellennachweis von Dienern. Lehrplan frei. Die Direktion **Camplair.**

Sämtl. Herren- u. Knab.-Schneid. u. Rep. w. saub. u. bill. angef. **H. Mohnke**, Preußischestr. 110, r. Stfl. III.

Concerthaus.
Heute Sonntag, den 23. Februar:
Zwei gr. Streich-Concerte
von der Kapelle des Grenadier-Regiments.
Direction: **G. Offeney.**
Anfang des 1. Concerts 4 Uhr Nachm.
„ „ 2. „ 7½ „ Abends.
Billets à 40 Pf. im Vorverkauf. Kassenpreis 50 Pf.

Stadt-Theater.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: (Kleine Preise.)
Die Grille.
Ländl. Charaktergemälde in 5 A. v. Ch. Birch-Pfeiffer.
Abends 7 Uhr: Bons mit 50 Pf. Aufzahlung.
Gastspiel des Hofopernsängers Herrn **Friedr. Caliga** aus Dessau.
Rienzi.
Große tragische Oper in 5 Akten v. Wagner.
Rienzi — — — — Hofopernsänger Friedr. Caliga.
Montag: Grader Abonnementstag.
III. Vorstellung im Opern-Cyklus.
Die weiße Dame.
Komische Oper in 3 Akten v. Boieldieu.

Bellevue-Theater.
Sonntag 3½ Uhr: **Kleine Preise.** (Parq. 50 Pf.)
Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Akten von J. von Plötz.
Abends 7½ Uhr: Gewöhnliche Preise (Bons ungiltig).
Neu einstudirt: **Der Stabstrompeter.**
Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt.
Montag: Volksthümliche Vorstellung (Parquet 50 Pf.):
Reif-Reiflingen.
Schwank mit Gesang in 5 Akten v. G. v. Moser.
Reif-Reiflingen — — — Dir. **L. Resemann.**
Dienstag: Zum 3. Male **Die Mütter.** Schauspiel in 4 A. v. Georg Hirschfeld.
Die nächste **Quitzow**-Aufführung findet Mittwoch statt.

Concordia-Theater.
Heute Sonntag Mittag 12 Uhr: **Extra-Matinee.**
Abends 6½ Uhr: **Gr. Brillant-Monstre-Vorstellung.**
Neues sensationerregendes Riesen-Programm!
Auftreten des gesamten **neu engagirten** nur aus Artisten allerersten Ranges besteh. Künstler-Ensembles. Miss Dorina-Truppe. Miss Marri u. Mstr. Avello. Käthe Stöger. Theodor Zierrath. Miss Kathi. Johanna Gräpel. Erna von Scharfeneck. Paula Grygathi 2c. 2c. 2c. Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Billets à 60 und 30 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen. Morgen Montag:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten sämtlicher **Künstler u. Specialitäten.**
Nach der Vorstellung: **Großer Extra-Fest-Ball.**

I. Hypotheken bis 2/3 Taxe
auf städtische Grundstücke, Güter und Höfe;
Beleihung bis 50 % des Werthes
von Fabriken (Zuckerfabriken, Molkereien, Brauereien 2c.), sowie von Bauterrains zu 4—4½ % auf 10—20 Jahre fest offerirt
Bernhard Karschny,
STETTIN.
Tüchtige Agenten an allen Orten gesucht.

Patente Gbr.-Muster und Marken-Schutz. Rath gratis. Dr. Worms & Co, Berlin.